

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

H 4694

151. Jahrgang

Oldenburg, 30. März 2000

Nummer 3

Charta der deutschen Heimatvertriebenen wird 50 Jahre alt

Präsidium und Bundesvorstand des BdV erinnern an die Charta der deutschen Heimatvertriebenen, die in diesem Jahr 50 Jahre alt wird. Dieses Datum wird der BdV am 3. September mit einer würdigen Gedenkveranstaltung am Gendarmenmarkt in Berlin begehen.

Die Charta gilt als das Grundgesetz der deutschen Heimatvertriebenen. Sie enthält in ihrem Kern einen Aufruf zum Verzicht auf Rache und Gewalt trotz des eigenen gerade erlittenen Unrechts und ein klares Bekenntnis zur Schaffung eines einigen Europas, zur Verständigung zwischen den Staaten, den Völkern und Volksgruppen. Sie war zum Zeitpunkt ihrer Verabschiedung am 5. August 1950 ihrer Zeit weit voraus und eine große moralische Leistung der Vertriebenen, die damals noch nicht wussten, was überhaupt mit ihnen geschehen sollte und wie es weiterging.

Aber die Charta spricht auch vom Recht auf die Heimat, als einem von Gott geschenktem Grundrecht der Menschheit, das in Bezug auf die Heimatvertriebenen bis heute nicht verwirklicht ist. Dazu heißt es: „Die Völker müssen erkennen, dass das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen wie aller Flüchtlinge ein Weltproblem ist, dessen Lösung höchste sittliche Verantwortung und Verpflichtung zu gewaltiger Leistung fordert.“ Der BdV wird deshalb in diesem Jahr die Männer der ersten Stunde auszeichnen, die sich von Anfang an in vielen Ehrenämtern für die Anliegen der Vertriebenen in besonderer Weise engagiert haben, sowie die letzten noch lebenden Unterzeichner der Charta. Es sind dieses: Dr. Rudolf Wagner, Dr. Herbert Hupka, Rudolf Wollner und Friedrich Walter. (DOD)

Litauen will wirtschaftliche Schwäche langsam überwinden

Auch die Wirtschaft Litauens hat 1999 einen Rückschlag erfahren. Infolge des Exporteinbruchs ist die gesamtwirtschaftliche Produktion bis weit in des Jahr hinein gesunken. Maßgeblich war die Krise in Rußland, dem bis dahin wichtigsten Handelspartner; ferner ist die litauische Wirtschaft immer noch stark von den Staaten in Mittel- und Osteuropa abhängig, deren Schwäche ebenfalls auf das Land ausstrahlte. Nicht zuletzt

festen Relation zum US-Dollar konnte eingehalten werden. Der Bankensektor geriet nicht in größere Schwierigkeiten. Allerdings werden die litauischen Exporte wegen der Dollaraufwertung erschwert. Unabhängig von der aktuellen Situation wurde beschlossen, die litauische Währung ab dem zweiten Halbjahr 2001 an den Euro zu binden. Im Zuge der Schwäche drohte das Budgetdefizit in die Höhe zu

schnellen. Eine Lösung wurde durch eine langanhaltende Regierungskrise erschwert. Inzwischen wurde eine erhebliche Kürzung der Staatsausgaben beschlossen, mit der das Defizit unter Kontrolle gebracht werden soll. Es ist zu erwarten, dass die Wirtschaft sich bald erholen und schon in diesem Jahr wieder ein solides Wirtschaftswachstum aufweisen wird. Die Inflation wird dabei erfreulich niedrig bleiben. (Baltische Rundschau)



Diese „Luftaufnahme“ von Heydekrug wurde von der obersten Luke des Kirchturms aus gemacht von Anja Lüssow. Der Turm bedarf dringend gründlicher Sanierung.

steckte der wichtigste Handelspartner im Westen, Deutschland, in einer Konjunkturlaute, was den Rückgang der Exporte verschärfte. Mit einer Wende im Ausland scheint sich nun auch in Litauen eine leichte Erholung anzubahnen.

Infolge des Wachstumseinbruchs hat sich die Leistungsbilanz nochmals verschlechtert. Gleichwohl blieb der Strom an ausländischen Direktinvestitionen intakt. Hierbei spielte wohl auch die Einladung Litauens zu den Beitrittsverhandlungen mit der EU eine Rolle. Die hat vermutlich auch den Wechselkurs gestützt, die

Europäische Probleme

Die Europäische Union sieht sich seit längerem Problemen gegenüber, die zu bewältigen, der Anstrengung aller Mitgliedstaaten bedarf, zumal für einige Sachverhalte schnelle Lösungen und zufriedenstellende Regelungen notwendig sind.

Innerhalb der Staatengemeinschaft sind hier zunächst die zu ändernden oder zu erneuernden Strukturen zu nennen, Aufgaben, die noch vor der Erweiterung der

Union erledigt werden müssen. Darunter fallen die Regularien bei der Fassung von verbindlichen Beschlüssen durch den Ministerrat und bei der Aufteilung der Sitze in der Europäischen Kommission und im Europäischen Parlament, wie auch eine von allen zu akzeptierende Sprachenregelung. Von nicht minderer Bedeutung sind die Reformen bei der Subventionspolitik und innerhalb des Agrarmarktes. Im Außenverhältnis der europä-

schen Staaten steht noch immer der ungelöste Kosovo-Konflikt bei dem die Gemeinschaft im Rahmen der NATO engagiert ist. Die Abneigung, ja der tief verwurzelte Hass zwischen den dortigen Völkerguppen scheint unüberbrückbar. Mit dem Einsatz von Soldaten allein ist dieses Problem nicht zu bewältigen. Auch die häufigen Ministerbesuche von Seiten einiger Mitgliedstaaten sind wenig hilfreich.

Verschiedene Möglichkeiten einer Befriedung der Regionen auf dem Balkan werden erörtert, geändert und auch wieder verworfen. Bis zu einer endgültigen Friedensordnung ist es noch ein weiter Weg, wobei immer wieder Zweifel aufkommen, ob das Ziel mit den derzeitigen Mitteln überhaupt zu erreichen ist.

Neben kleineren, permanenten Unruheherden in Europa kann im Rahmen dieser Ausführungen ein Konflikt am Rande unseres Kontinents nicht unerwähnt bleiben: der lang andauernde Tschetschenien-Krieg, der den Bürgern über das Fernsehen fast täglich in seiner Grausamkeit vor Augen geführt wird. In diesem Fall beschränken sich die europäischen Regierungen aber nur auf halbherzige Proteste an die Adresse der russischen Führung. So liegt der Verdacht nahe, dass sie ein massiveres Auftreten gegenüber der Nuklearmacht Russland vermeiden wollen und eindeutigen Entscheidungen ausweichen. Umso erstaunter musste man dagegen über die harte Haltung und Einstellung der der Europäischen Union angehörenden Staaten gegenüber der neuen österreichischen Regierung sein. Was war dort geschehen?

Die Bürger Österreichs hatten in einer demokratischen, freien Wahl ihre Gunst den bisher an der Regierung beteiligten Parteien zum Teil entzogen, weil sie in dem langjährigen Regierungssystem keine Perspektiven für die Zukunft mehr sahen. Aus der Wahl war gestärkt eine nach rechts tendierende Partei, die FPÖ, hervorgegangen, deren populistischer Vorsitzender Haider die Gemüter im In- und Ausland durch forsche und oft recht überzogene Sprüche erhitzte und die Menschen irritierte.

Diese Partei ist nun in der neuen österreichischen Regierung vertreten. Die Reaktion der anderen 14 Mitgliedstaaten der Europäischen Union - darunter auch der deutschen Bundesregierung - auf diese Regierungsbildung ist ungewöhnlich. Sie gleicht einer Vorverurteilung und zeugt von wenig Demokratieverständnis. Die diplomatischen Beziehungen zu Österreich sollen auf ein Mindestmaß beschränkt werden, weitere Sanktionen wurden angedroht.

Pfingsten 2000 das große Deutschlandtreffen der Ostpreußen diesmal in Leipzig

am 10./11. Juni 2000
Messegelände
Neue Messe

Eine derartige offizielle Haltung kann von vielen Bürgern nicht nachvollzogen werden. Der kleinen Republik Österreich gegenüber fühlt man sich stark genug, um Maßnahmen zu beschließen,

Ermland - wo liegt das?

VON JENS FREDERIKSEN

Nach Ostpreußen? Ins Ermland gar? Wer als deutscher Urlauber meint, sich auf die Gegend zwischen der Masurischen Seenplatte und dem Frischen Haff besinnen zu müssen, der ist immer noch gut beraten, die deutschen Namen für Landschaft und Städte säuberlich aus seinem Wortschatz zu tilgen. Das allerdings nicht etwa vor Ort - die polnische Bevölkerung hat überhaupt keine Berührungängste mit den alten Bezeichnungen, holt sie ganz im Gegenteil in dem Bemühen, sich verständlich zu machen, ohne jeden Groll aus der Erinnerung hervor. Nein. Ein Tabu sind die Begriffe allein im Westen. Einmal Frauenburg gesagt und nicht Frombork, einmal Allenstein und nicht Olsztyn - und schon treffen einen strafende Blicke, als habe man zu einer neuerlichen Ostkolonisation aufgerufen.

Dabei handelt es sich durchweg um deutsche Gründungen - bis in unsere Zeit abzulesen an gotischen Backsteinbauten im Gefolge der Lübecker Marienkirche, aber auch an preußischen Post- und Bahnhofsgebäuden. Die politisch Korrekten meinen, mit der Verbeugung vor den polnischen Ortsnamen ihre Betroffenheit über die Verbrechen der Nazi-Zeit bezeugen zu können - und das ist gewiß ein ehrenwertes Anliegen. Aber der Eifer, gleich die gesamte deutsche Geschichte auf dem Gebiet des heutigen Polen vor 1939 mit Hilfe steifer Sprachübungen vergessen zu machen, führt dazu, dass man sich überhaupt nicht mehr mit Land und Leuten beschäftigt. Sprache als Schranke: Wer nicht unbefangen über eine Gegend reden darf, der bereist sie auch nicht.

ohne dass die Europäische Union hierzu verfassungsrechtlich legitimiert wäre. Man sollte der österreichischen Regierung eine Chance geben und erst bei offensichtlichen Verstößen gegen die Prinzipien der Gemeinschaft entsprechend reagieren. Machtverhältnisse sind wieder einmal stärker als Moralbegriffe.

Erfreulicherweise gibt es in Deutschland auch besonnene Politiker, die nicht sogleich den Stab über Österreich brechen wollen. So hat das Bundesland Bayern mehrfach spontan die Verbundenheit mit dem österreichischen Volk bekundet, ohne sich mit den Prinzipien der rechts gerichteten FPÖ zu identifizieren. Die Ansichten des FPÖ-Chefs werden in Europa keinen Raum gewinnen.

H.O.



Bundeskanzler Gerhard Schröder steht der Idee zur Einrichtung eines Zentrums gegen Vertreibung aufgeschlossen gegenüber und möchte über Einzelheiten informiert werden.

Das erklärte er in einem persönlichen Gespräch, an dem auch Bundesinnenminister Otto Schily und Kulturstaatsminister Naumann teilnahmen, gegenüber der Präsidentin des Bundes der Vertriebenen, Erika Steinbach, MdB am 20. Januar.

Schröder begrüßte es sehr, dass der Bund der Vertriebenen sich aus seiner Isolation gelöst habe und nun offene und unbefangene Gespräche mit der Regierung führe.

(DOD)

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER



Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddeshheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29.
Vormals Siebert, Memel/Oldenburg. Bankkonto: 1014757 (BLZ 67052385), Bezirksparkasse Weinheim.

Redaktion: Bernhard Maskallis - Chefredakteur -, Babenend 132, 26127 Oldenburg, Tel. u. Fax 0441/61228. Karsten Wolff - Kultur -, Hofstraße 50 c, 48167 Münster, Tel. 0 25 06 / 30 25 74.

Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/9358513, Fax 0441/9358515. Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950, Postscheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946,307, Werbedruck Köhler.

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20. Einzelpreis 4,00 DM, jährl. Bezugspreis durch die Post 48 DM. Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Jugend für Jugend – Hand in Hand

VON HANS-GEORG BEINHORN

Die wenigsten werden Weißenbrunn im Frankenwald, eine Großgemeinde, eine ideenreiche Ortschaft, überhaupt kennen - und denken: Was hat das alles mit Memel zu tun? Viel, sehr viel sogar! Ganz einfach: Dort gibt es den Pater Hermann Schulz, einen geborenen Memeler, der auch Ende des Zweiten Weltkrieges flüchten musste, nach Litauen, denn seine Mutter war Litauerin. Sein deutscher Vater kam dabei ums Leben.

Der Geistliche mit dem deutschen Namen spricht Litauisch, Deutsch aber immer noch mit Akzent: „Ich war nur vier Jahre in einer deutschen Schule, kann aber immer noch keine Gedicht von Goethe.“ Dafür aber beeindruckt er umso mehr mit seinen Innovationen. So rief er, mit massiver Unterstützung der Spartenleiterin des TSV Weißenbrunn, Frau Gerda Bohl, die ebenfalls die Idee hatte, eine Benefiz-Veranstaltung zugunsten eines gemeinsamen Projekts ins Leben. Ein Jugenddorf in Litauen war da genau das richtige Vorhaben, denn dabei würden sich die Möglichkeiten bieten, partnerschaftliche Verbindungen zwischen Jugendlichen der ehemaligen Sowjetrepublik Litauen und denen des Frankenwaldes aufzubauen. Inzwischen haben bereits eine große Zahl heimischer Gruppen, Vereine und Verbände ihr Mitwirken bei der Veranstaltung zugesagt, die unter dem Namen „Jugend für Jugend - Hand in Hand“ am 1. April diesen Jahres in der „Leßbachtalhalle“ stattfinden wird.

Als Litauen im Jahr 1990 seine Unabhängigkeit erklärt hatte,

besuchte Pfarrer Hermann Schulze erstmals das Land, in dem er geboren wurde und aufwuchs. Vorher hatten die Sowjets alle Bauern enteignet, die mehr als 28 Hektar Eigenbesitz besaßen. So geschah es auch seiner Großmutter, die nach Sibirien deportiert wurde. Nach vielen Verhandlungen und notwendigen Behördengängen, verbunden mit massenhaftem Schriftverkehr, gelang es dem Pater, die 65 Hektar Land, die ehemals seinem Großvater gehörten, offiziell zurück zu erhalten. Und genau dort will er diesen Monat beginnen, ein Jugend-Selbsthilfe-Dorf aufzubauen.

Mit acht kleinen Holzhäuschen soll der Anfang gemacht werden. „Ich stelle mir eine Ferienanlage mit Jugendlichen verschiedener Nationen vor, und ich will den Bauernhof mit ökologischer Landwirtschaft wiederbeleben“. Vielleicht, so hofft er, können dort Jugendliche, denen es an allem mangelt, nicht nur traditionelle Berufe wie Landwirtschaft, Schreinerei oder dergleichen erlernen, sondern auch ein neues, gesundes Zuhause finden. 12.000 DM kalkuliert der Pater für ein Holzhäuschen, die Kosten für das Gesamtprojekt kann er nur flüchtig überschlagen, und mit Zuschüssen von offiziellen Stellen und Kirchen könne er nicht rechnen. Aber in Kanada, wo er auch seine Fühler ausstreckt, gibt es eine Frauengruppe, die das erste Häuschen finanzieren will.

Nun sind die Weißenbrunner Initiatoren der Veranstaltung gefordert, viel Werbung für das Vorhaben zu betreiben, was bereits in vollem Umfang zur Zeit geschieht und auch schon Früchte

trägt: „Wir haben uns für dieses Projekt in Memel entschieden, weil das persönliche Engagement von Pater Schulz eine Garantie dafür ist und bürgt, dass der gesamte Erlös in vollem Umfang für sinnvolle handwerkliche Ausbildung sowie Grundausbildung auf anderen Gebieten für Jugendliche verwendet wird, die sonst

keine Chance haben und als Straßenkinder enden“. Mit einer Spende, die die Finanzierung des Projekts möglichst schnell sichern könnte, leistet jeder Spender einen wichtigen Beitrag für Jugendliche, deren Zukunft ansonsten aussichtslos scheint. Nähere Informationen bei Hans-Georg Beinhorn, Klosterstraße 7, 95326 Kulmbach.

Begegnung mit Deutschland

VON EVA GLOZAITYTE

Vom 10. - 17. Dezember 1999 war ich zusammen mit 22 anderen Jugendlichen aus den Deutschen Vereinen in Litauen zu einem einwöchigen Seminar in Berlin und Dresden eingeladen. Das Seminar unter dem Thema „Begegnung mit Deutschland - Politik, Gesellschaft, Kultur“ wurde von der Ostakademie Königstein organisiert und durch das Bundesministerium des Inneren finanziert.

Im Rahmen des Seminars wollten wir uns mit eigenen Augen ein Bild von der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Situation in der Bundesrepublik Deutschland machen. Dies geschah durch Gespräche und Besuche, Vorträge und Exkursionen. Die Hauptstadt Berlin als politischer Mittelpunkt und auch als Brennpunkt ungelöster Ost-West-Konflikte sowie die sächsische Stadt Dresden - das „Elbflorenz“ - boten dafür einen idealen Hintergrund.

Die ersten drei Tage verbrachten wir in Berlin. Als erstes haben wir hier unseren Seminarleiter Matthias Graner kennengelernt, der uns unermüdlich und immer hilfsbereit durch alle Programmpunkte begleitete. Der erste Programmpunkt war eine Exkursion nach Potsdam. Hier besichtigten wir bei einem Stadtrundgang das Holländische Viertel, machten einen Rundgang durch das Schloß Sanssouci und den Schloßpark.

Am nächsten Tag stand ein Besuch im Deutschen Bundestag auf dem Plan. Dort haben wir einen Vortrag gehört, den Plenarsaal besichtigt, einen Rundgang durch das Reichstagsgebäude gemacht und die neue Kuppel erlebt. Nachmittags waren wir im Mauermuseum „Haus am Checkpoint Charlie“ und im Pergamon-Museum auf der Museumsinsel.

In Dresden und Leipzig wurde das Thema des Seminars weitergeführt. Während des Besuchs im Arbeitsamt Dresden haben wir

einen Vortrag über den Arbeitsmarkt im Raum Dresden gehört. Matthias Graner informierte uns über die Europäische Union und die Osterweiterung, woran sich Besuche des „Zeitgeschichtlichen Forum“ (Leipzig) und der „Gauck-Behörde“ für Unterlagen der Stasi der ehem. DDR (Dresden) anschlossen. Bei der Exkursion in die Altstadt von Dresden mit Besichtigung des Zwingers reizten uns die Erhabenheit der unwiederholbaren Kunstschätze, die zierlichen Gebäude. Viele von uns entschieden, dass Dresden die schönste und galanteste der gesehenen Städte ist.

Die Reise war eine wirklich tolle Möglichkeit unser Deutschlandbild in vielen Bereichen zu ergänzen.

Eva Glozaityte ist Schülerin der 11. Klasse der Hermann-Sudermann-Schule in Memel/Klaipeda.

Neues aus dem Simon-Dach-Haus zu Memel

Neue Direktorin des Simon-Dach-Hauses in Memel ist Jovita Sauleniene. Frau Sauleniene ist in der Vergangenheit bereits als Geisteswissenschaftlerin mit erfolgreichen Publikationen und Projekten über litauische und deutsche Schriftsteller hervorgetreten. Sie setzt sich aktiv für die Festigung der deutsch-litauischen Beziehungen ein, was auch in ihrer publizistischen Tätigkeit für die „Deutschen Nachrichten“ deutlich wird. Die Redaktion des MD wünscht Ihr alles Gute und viel Erfolg bei ihren neuen Aufgaben.

Zu einer Neubesetzung kam es auch bei der Stelle der Kulturassistentin im Simon-Dach-Haus. Nach eineinhalb Jahren hat Anja



Alt-Memel – Kettenbrücke am Festungsgraben

Kretzer zu Jahresbeginn ihre Tätigkeit turnusgemäß beendet. Bei ihrem Abschied dankte sie allen Freunden, Bekannten und Kollegen für eine erfüllte und spannende Zeit. Ihre Nachfolge hat nun Uwe Neumärker aus Berlin übernommen. Ebenso wie Anja Kretzer ist er im Auftrag des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) in Stuttgart tätig.

Das ifa wurde bereits 1917 als „Deutsches Auslandsinstitut zur Förderung der Volksdeutschen im Ausland“ gegründet und 1949 unter verändertem Namen und mit einer anderen Aufgabenstellung neugegründet. Seit 1991 kann sich das ifa wieder dem ursprünglichen Ziel aktiv widmen: Es för-

dert die deutschen Minderheiten in Polen, Rumänien und Litauen. In Litauen unterhält es zwei Kulturassistenten, von denen eine für Wilna und Kaunas, die andere für das Memelgebiet zuständig ist. Zu den wesentlichen Aufgaben zählt die Organisation der deutschen Kultur- und Spracharbeit, wofür eine gute Zusammenarbeit mit den deutschen Vereinen und den litauischen Behörden notwendig ist.

Wir wünschen dem neuen Kulturassistenten dabei eine glückliche Hand. Möge seine Arbeit trotz knapper werdender öffentlicher Mittel ebenso erfolgreich sein wie die seiner Vorgängerinnen.

KW



Wer kennt die Lehrer der Volksschule in Heydekrug etwa 1929/30. Nachricht erbittet Clemens Schwark, Amselweg 8, 25436 Moorregge.

Schrödersche Erziehungsanstalt Gropischken/Prökuls

VON BERND DAUSKARDT

Im Memelland gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken, man muß sich nur Zeit lassen und die Augen offen halten. Ich stoße immer wieder auf Zeugen deutscher Vergangenheit.

Eigentlich suchte ich im September 1999 die alte Oberförsterei Klooschen. Ich glaube sie auch gefunden zu haben, das jetzige Gebäude erinnert infolge von Umbaumaßnahmen allerdings nur noch wenig an die alte Oberförsterei aus dem 19. Jahrhundert. Die jetzigen Bewohner des Hauses machten mich auf einen nahegelegenen Friedhof im Walde aufmerksam. Mein Fahrer und ich fanden nach einigem Suchen auch einen gut erhaltenen Grabstein, umgeben von einem Eisengitter. Ob hier jemand beerdigt wurde oder ob es sich nur um einen Gedenkstein handelt, haben wir nicht in Erfahrung bringen können. Die Inschrift auf dem Grabstein ist in litauischer und deutscher Sprache verfaßt: „Dem Andenken des Gründers und Stif-

ters der Erziehungsanstalt Gropischken Schroeder.“

Nach meiner Reise beginne ich diesbezüglich zu recherchieren. Dabei finde ich im Meßtischblatt die Gebäude der Erziehungsanstalt sogar eingezeichnet. Nähere Angaben findet man im „Buch vom Memelland“ (Kurschat). Danach wurde die Schroedersche Erziehungsanstalt Gropischken 1856 eröffnet und nahm elternlose Bettelkinder auf. Weiter heißt es, „dass durchschnittlich 15 Kinder mit einem Knecht in der Landwirtschaft tätig waren.“ Schroeder war Theologe. Mich hat es schon nachdenklich gestimmt, welches harte Los Waisenkinder damals gehabt haben müssen. Diesen Kindern ist offensichtlich nichts geschenkt worden.

Mich würde es einmal interessieren, bis zu welchem Zeitpunkt diese Anstalt in Gropischken betrieben wurde. Vielleicht wissen MD-Leser hierüber mehr. Auf einen Anruf würde ich mich freuen:

Telefon 0 41 65 - 8 03 43.

Nicht alles ist nur „Schnee von gestern“

VON HANNELORE PATZELT-HENNIG

Wenn ich in meiner Nähe ein heimatisches rollendes R höre, kann ich es meistens nicht unterlassen, mich an die jeweilige Person heranzupirschen und darauf anzusprechen. Kürzlich ergab es sich in einer Einkaufspassage an einem Verkaufsstand, der wegen seiner Austern und seines guten Champagners bevorzugt angesteuert wird. Ich hatte hier allerdings noch nie mein Portemonnaie geückt, aber im Vorbeigehen hörte ich, wie eine alte Dame „Eine Porrtion Austerrn, bitte!“ sagte, und da dachte ich, ein Glas Sekt kann mir auch willkommen sein, und stellte mich dazu.

Die Hände der alten Frau waren faltig, verrietten aber, dass sie sich nicht gescheut hatten, zuzupacken. Die Finger waren reichlich beringt, und die Handgelenke mehrfach mit Armbändern umspannt. Als ich mir ein Glas Sekt bestellte, sah sie mich freundlich an. Das machte es mir leicht. „Verzeihen sie bitte meine Neugier, aber ich hätte gerne gewußt, ob sie aus Ostpreußen sind!“ fragte ich frei heraus. „Sie rollen das R so unverwechselbar, und ihr Bernsteinschmuck ...“ „Von Geburt her bin ich es! Aber ich lebe schon seit sechzig Jahren in Hamburg.“ verriet sie mir. „Trotzdem läßt ihre Sprechweise noch auf ihre Heimat schließen.“ sagte ich. „Nun ja, die Jahre dort. Die Eltern und Verwandten. Da sitzt manches wie eingekerbt!“. Sie lachte. „Wie schön!“ sagte ich.

Der bestellte Sekt wurde mir gereicht, und ich nippte daran. „Keine Austern?“ fragte die Dame mich nun. Ich verneinte. „Die sind hier immer frisch.“ erklärte sie mit Überzeugung. „Mag sein.“ sagte ich. „Noch nie probiert?“ - „Nein“. Jetzt fragte ich nach ihrem Heimatort. „Königsberg!“ war die knappe Antwort. „Und der Ihre?“ fragte sie ohne wirklich interessiert zu sein. „Ich bin in Tilsit geboren.“ erklärte ich. Darauf reagierte sie nicht. „Kein Ziel für mich!“ sagte sie. „Aber die alte Heimat zu sehen muß doch ganz reizvoll sein ...“ warf ich vorsichtig ein. „Sie kommen wohl nicht los davon, was?“ sagte sie, und es klang fast schroff.

Das irritierte mich. Ich konnte darauf nicht gleich etwas sagen. Ich hatte schließlich noch nie versucht - und es auch nie gewollt - von meiner Heimat los zu kommen. „Nein.“ sagte ich schließ-

lich. „Es ist so.“ „Kindchen, das ist doch alles Schnee von gestern.“ sagte die Frau jetzt. Nach kurzem Zögern gab ich dann zur Antwort: „Es liegt für mich sehr viel Verbindliches darin. Frohe Kinderjahre, Flucht, Rückkehr, schlimme Jahre unter den Russen, Ausweisung, später Neuanfang. Das alles hatte seine Auswirkungen und hat Zeichen gesetzt.“ „Vergessen Sie das. Schnee von gestern, wie ich schon sagte.“

Ich trank ziemlich erregt einen hastigen Schluck. „Darf ich Sie zu einer Portion Austern einladen?“ fragte die alte Dame nun freundlich. „Vielen Dank.“ wehrte ich ab, ebenfalls bemüht, mich freundlich zu zeigen. „Warum lehnen Sie ab? Es macht mich nicht arm.“ Wieder geriet ich in Verlegenheit. Sollte ich der Frau erklären, dass ich weder Austern noch Muscheln über die Zunge bringen würde, selbst wenn sie auf goldenen Tellern serviert wären? Ich konnte es nicht, seit wir im Sommer 1947 fast nur von Klopsen aus Memelmuscheln gelebt hatten, die ohne Fett und ohne jegliches Gewürz selbst bei großem Hunger nur schwer herunterzubekommen waren.

Ich verzichtete darauf, darüber zu reden. Ich war sicher, sie hätte es nicht verstanden. Und ich wollte es auch nicht noch ein weiteres Mal hören, dieses „Schnee von gestern“. Deshalb schwieg ich zu der Einladung und sprach sie unvermittelt auf ihren Bernsteinschmuck an, dessen Fassung verriet, dass er sehr alt sein mußte. „Erbstücke!“ sagte sie dazu nur knapp. Und ich dachte: Auch von gestern. Ich verabschiedete mich kurz darauf und ging.



Noch gut erhalten - die 1887 erbaute Kirche in Laugszargen.

Neubachers Bauernhof und die Trakehner Pferde

Einen vertrauten Weg
noch einmal
abgehen

in eigenen
verwehten Spuren
lesen

Worte wieder hören
die irgendwann
ausgesprochen wurden

stehenbleiben
wo schon einmal
Stillstand eintrat

Heimweh aushalten
um nicht
in das Fernweh zu flüchten

Margot Bickel

VON KURT NEUBACHER

Als ich nach fünf Jahrzehnten endlich die alte Heimat wiedersehen konnte, schlenderte ich manchmal wie im Traum die Straßen von Wischwill, hielt ob meiner plagenhaften Hüftarthrose oft inne und versetzte mich zurück in die Vergangenheit. Ich stellte mir vor, ich säße vorn auf der Kutschbank unseres Landauers mit den Trakehnern im Extrageschirr davor, um ein Brautpaar und Hochzeitsgäste zur kirchlichen Trauung zu fahren. Der flotte rhythmische Hufschlag und das stereotype Geknatter und Geratter der Wagenräder auf dem uralten Wischwiller Holperpflaster ging mir für eine ganze Weile nicht aus dem Sinn. Ich sah den Hochzeitszug, die Kirche, das Leben im Dorf und unser Elternhaus weit draußen vor dem Dorf. Vater, Mutter, die Brüder, das ganze bunte Leben auf dem Bauernhof. Und ich hörte das Wiehern der Trakehner im Stall.

All das ist vergangen, aber die Erinnerung ist stark geblieben. So will ich von dem berichten, was nicht mehr auffindbar ist, aber was mit das Glücksgefühl unserer Jugend bestimmte.

Die Passion, edle Pferde zu halten und ihre Aufzucht zu fördern, war meinem Vater bestimmt schon in die Wiege gelegt worden. Darum ist es auch leicht begreiflich, dass er schon mit 18 Jahren als Freiwilliger 1903 in das Tilsiter Dragoner-Regiment „Prinz Albrecht von Preußen“ Nr. 1 eintrat. Im Ersten

Weltkrieg führte er im Osten als schneidiger Sergeant eine Fuhrkolonne.

Nach dem Krieg, 1919 aus serbischer Gefangenschaft zurückgekehrt, nahm er auf dem Bauernhof die Zügel fest in die Hand. 35 ha waren zu bewirtschaften, 25 ha Ackerland und 11 ha Memelwiesen. Ackerbau und Herdbuchviehzucht waren die Schwerpunkte. In den folgenden Jahren wurde die wirtschaftliche Lage der memelländischen Landwirtschaft alles andere als rosig. Darum versuchte mein Vater sich vor allem durch die Zucht von Trakehner Pferden und den Verkauf von Remonten ein einigermaßen sicheres Standbein zu schaffen.

Ich erinnere mich noch sehr gut daran, wie er mit einer dreijährigen Stute nach Übermemel/Tilsit fuhr, wo sich eine Wehrmachtskommission von „drüben“ mit memelländischen Züchtern zur Remontemusterung auf der Königin-Luise-Brücke traf. Ein erfolgreicher Geschäftsabschluss erbrachte nach dem Umtausch des erzielten Erlöses von Reichsmark in Litais immer eine beachtliche Summe.

Nicht zuletzt profitierten wir Jungen von diesem „warmen Geldregen“. Das war dann wie Weihnachten, als Vater uns stabile Miele-Fahrräder und eines jener frühen Radios, noch mit Anodenbatterie, von Kibelka, dem Wischwiller Elektrospezialisten, mitbrachte.

Wer Pferde züchtete, musste „Pferdeverstand“, das heißt Herz und Sinn für die edlen Tiere haben. Schon als kleiner Lachuder habe ich mich manchmal darüber gewundert, wenn unser alter Herr im Futtergang des Stalles aufkreuzte oder den Pferden die Sielen auflegte. Dann schien es so, als begrüßten sie sich im freundschaftlichen Miteinander.

Eine Fuchs- und eine Rappstute bildeten die Grundlage unserer Trakehnerzucht. Zum Decken der rossigen Stuten ging es zum nächsten Landbeschäler, dem Deckhengst in der Deckstelle Pagulbinen. Dort fand die wichtige Aktion statt, bestätigt durch ein offizielles Papier, dem Füllenschein der Ostpreußischen Stutbuchgesellschaft.

Wir Kinder waren bei diesem Vorgang meist ausgeschlossen, aber auf die kommenden Füllen haben wir immer mit großer Spannung gewartet. Wenn wieder einmal ein Fohlen zur Welt kommen sollte, wurde der Pferdestall zu mei-

nem Aufenthaltsort. Ganz selbstverständlich machte ich bei der Stallwache mit. Vor allem nachts war alles so geheimnisvoll und spannend, zuweilen unterbrachen nur die nebenan wiederkäuenden Kühe die eigentümliche Stille. Ich saß wichtigtuertisch auf dem Häckselkasten oder kuschelte mich, vom langen Warten müde geworden, auf dem Heu im Futtergang und gab bei der Fachsimpelei der Großen meinen Senf dazu.

Die Geburt verlief zumeist problemlos, wobei die Frage nach dem Geschlecht des Füllens für mich völlig uninteressant war. Wichtig war mir, dass das Füllen bald auf die Beine kam und ich wieder ein zierliches Hietscheln zum Streicheln und Spielen hatte.

Die Geburt wurde von der Deckstation offiziell bestätigt und eine Pferde-Ahnentafel erstellt, die vier Vorelterngenerationen aufführt. Ohne diesen klaren Abstammungsnachweis war keine Eintragung in das Hauptstammbuch möglich und es gab auch kein Trakehner Brandzeichen.

Wenn die Jährlinge später in den sogenannten Jungviehstall gebracht wurden, stiebte ich nicht selten Milch, um meine jungen Freunde anzulocken und zu verwöhnen. Sie ließen sich nach dieser raffinierten Dressur fast alles von mir gefallen, folgten mir auf Schritt und Tritt.

Nur mit dem 'Füllenbrennen' binde ich heute noch unangenehme Empfindungen. In aller Herrgottsfrühe ging es von zu Hause los. Endlich - Schreitlaugen in Sicht! Etliche Trakehnerzüchter waren aus dem gleichen Anlass bereits versammelt. In einer behelfsmäßigen Feldschmiede brachte man die Brenneisen mit

der berühmten Elchschaufel zum Glühen. Als der Stempel unserer kleinen Lotte auf den Hinterschenkel gedrückt werden sollte, wandte ich mich rasch ab. Das Brennen ging aber mit einem kurzen „Zisch“ so schnell, dass ich dieser Prozedur gar nicht gewahr wurde. Ich staunte nur, wie das Fohlen danach quietschvergnügt umher lief und schutzsuchend willig seiner Mutter folgte.

Nun gab es bei uns damals, bis auf die Strecke von Mikieten nach Tilsit, noch keine staubfreien Teerstraßen. Unsere wassergebundene Grand- und Kies-Chausseen waren zwar fest und gepflegt, hatten vor allem in trockenen Sommern einen Nachteil. So gerieten wir auch bei dieser Tour mehrfach in eine haushohe Staubwolke, die von vorbeifahrenden Lastwagen aufgewirbelt wurde. Vater wich dann meist an den Straßenrand aus und wartete, bis die Luft wieder rein war.

In jener Zeit hat mein älterer Bruder Heinz die Reit- und Fahrschule in Marienburg besucht, nicht zuletzt in der Absicht, die jungen Trakehner entsprechend fachgerecht im Reiten und Fahren zu behandeln. Wenn er und unser litauischer Knecht Vincas Norkaitis, oft ohne Sattel und Zügel wie die Kosaken, auf den angehenden Remonten dahinpreschten, versetzte diese „Sondervorstellung“ uns alle in anerkennendes Staunen.

Im Frühsommer 1940 fuhr ich zur Remonteauktion nach Willkischen mit, um unseren dreijährigen Wallach Hans an die Kavallerie zu verkaufen. 1941 war der Bedarf an Pferden wegen des Russlandkrieges enorm gestiegen. Es gab ein Pferdeableiferungssoll. Natürlich trennten sich die Landwirte nicht gerade von den besten Zuchttieren. →

Ostpreussische Hafenräucherei

Wer einen hat wie diesen ... ,



wird nirgends abgewiesen!

Inh Pascal Peleikis, Ostpreussische Hafenräucherei mit Fischgaststätte, Stadthafen Sassnitz
18546 Sassnitz, ☎ (03 83 92) 3 65 04

3 offene Räucheröfen warten auf Sie im Restaurant auf Ihren Besuch.

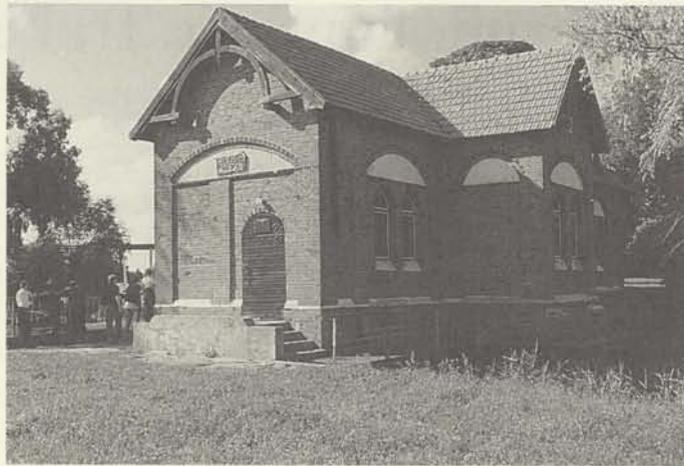
Nach dem Anschluss an das Deutsche Reich im März 1939 hatte sich der wirtschaftliche Aufstieg von Jahr zu Jahr gesteigert. Weil die memelländischen Landwirte nur eine kurze Friedensphase für die Entwicklung hatten, wurden sie danach bei der Anschaffung von Maschinen und sonstigem Gerät bevorzugt. Nach der maschinellen Aufrüstung des Hofes standen nunmehr auch bauliche Maßnahmen an. Ein Behördenstopp ließ dann aber sämtliche Planskizzen zu Makulatur werden.

Die Stalingradschlacht war im Frühjahr 1943 verloren, wir Grenzländer ahnten wegen des weiteren Kriegsverlaufs instinktiv nichts Gutes. Die Ostfront rückte bedrohlich näher. Am 2. August 1944 erteilte die Wischwiller der Befehl, das Memelland unverzüglich zu räumen und über die Memel nach Trappönen auszuweichen. Ich war gerade von der Lehrerbildungsanstalt (LBA) in Mehlsack/Ostpreußen zu den Sommerferien nach Hause gekommen und konnte meinen Eltern noch behilflich sein. Mit dem zweiten Wagen fuhr ich hinter den Eltern her, als Zugpferde hatte ich die Fuchsstute und ihre Tochter Lotte. Es wird mir stets unvergessen bleiben, wie ich mich immer wieder zurückwandte, um ein letztes Bild von unserem heimatlichen Hof fest aufzunehmen.

Wir überquerten dann sicher die Memel auf einer festgefügt Holzbrücke und fanden zunächst Aufnahme auf einem Bauernhof am Waldrand von Trappönen. Unser Vieh war zu Großherden auf die Memelwiesen getrieben worden, wo es gehütet und betreut wurde. So oft ich konnte, fuhr ich mit dem Fahrrad nach Wischwill zurück, um nach dem Rechten zu sehen. Vaters Pistole trug ich immer griffbereit bei mir, es kursierten so allerlei Gerüchte über abgesprengte feindliche Partisanen.

Nachdem sich die militärische Lage etwas stabilisiert hatte, wurde Entwarnung gegeben. Die meisten kehrten natürlich voller Hoffnung zurück. Das Vieh wurde heimgeholt, das Getreide eingebracht und Kartoffeln gelesen. Ich dagegen wurde zur LBA zurückgerufen und mit einer Abteilung zum Panzergrabenbau im Rastenburger Raum eingesetzt.

Dann hieß es im Oktober 1944 endgültig Abschied von Wischwill zu nehmen. Die Eltern und das gesamte Personal flüchteten mit zwei Planwagen in Richtung Bartenstein. Ende Dezember konnte ich meine Eltern ein letztes Mal in Ostpreußen beim Landwirt Kawald in Landskron bei Schippenbeil besuchen und auch unsere treuen Trakehner noch einmal



Das Pumpwerk Kuwertshof ist jetzt Museum.

Bild F. Vosteen

sehen. Meine Lieblingsstute, die Lotte, wurde im Raum um Danzig von einem sowjetischen Bordwaffengeschoss tödlich getroffen.

Vater und Mutter brachen Ende Januar 1945 von Schippenbeil aus zum „großen Treck“ auf. Sie hatten vier Trakehner vor den zwei Planwagen gespannt. Unser polnisches Landarbeiterehepaar und der Franzose blieben im Treck dabei sowie auch die Anelle aus Warschau, die seit 1939 bei uns war und die sich schon zur Familie zählte. (Keine Zwangsarbeiter! Die Red.)

Die Rote Armee hatte aber Ende Januar bereits das Haff bei Elbing erreicht. So führte der Treck nach zunächst vielen Irrfahrten über das das zugefrorene Frische Haff zur Nehrung und weiter nach Danzig. Diese Fahrt war voller Angst und Schrecken, das brüchige Eis, die Kälte und die vielen Tiefflieger, die auf die endlosen Flüchtlingskolonnen schossen. Bei Danzig geschah es, dass unsere Wagen von Fliegern direkt angegriffen wurden. Die Eltern saßen im ersten Wagen, als der Flieger feuerte und ein Geschoss unsere liebe Lotte tödlich traf.

In den folgenden Wirren hatte sich der Treck völlig aufgelöst. Die Eltern ließen alles stehen und liegen und flüchteten in Richtung Hafen. Sie hatten Glück, sie erreichten das Walfangmuttersschiff „Walter Rau“, das sie nach Schleswig-Holstein brachte, wo sie eine neue Heimat fanden.

„Ein furchtbar wütend Schrecknis ist der Krieg, die Herde schlägt er und den Hirten“, so sagte es der Dichter Schiller. Doch das Rad der Geschichte dreht sich unaufhaltsam weiter. Wenn auch vieles uniederbringlich verloren gegangen scheint, so lebt das Trakehner Pferd in seinen Nachkommen weiter. Mutige und behetzte Männer, wie vor allem Dr. Fritz Schilke, haben einen großen Anteil an der Erhaltung dieser wunderbaren edlen Pferderasse.

dem Treckwagen in den Westen Deutschlands.

1947 wurde der alte ostpreußische Zuchtverband wieder erneuert und erhielt nunmehr den Namen „Verband der Züchter und Freunde des Warmblutpferdes Trakehner Abstammung - genannt Trakehner Verband e.V.“

Besonderer Dank für die Rettung und Erhaltung des Trakehner Pferdes gebührt Dr. Fritz Schilke. Es gelang ihm, 24 gerettete Stuten aus dem Hauptgestüt Trakehnen von Mecklenburg nach Schleswig-Holstein zu überstellen. Dazu erfasste er noch 700 Mutterstuten und rund 80 ostpreußische Beschäler.

Für die Zukunft des Trakehner Pferdes erwirkte Dr. Schilke mit seinem Verbandsvorsitzenden Siegfried von Schroetter-Wohnsdorff den einstimmig gefassten Beschluss des Deutschen Bundestages, dass die Erhaltung des Trakehner Pferdes zu den gemeinsamen Aufgaben des Bundes und der Länder gehört.

Über die Trakehner

Ganz sicher gehört die ostpreußische Warmblutrassen der Trakehner zu den ältesten bekannten Pferderassen überhaupt. Bis in frühe altpreußische Zeiten, bis in die Kolonisationsepoche des Deutschen Ordens läßt sich der Weg dieser Rasse zurückverfolgen. Untrennbar von Ostpreußens Pferdezucht bleibt Trakehnen, das auf königlichen Befehl im Jahre 1732 durch die Vereinigung der ostpreußischen Domänen-Gestütsabteilungen gegründet wurde. Diese erhielten den Auftrag, die seit der Ordensherrschaft in brandenburgisch-preußischer Obhut bewahrten Zuchtstämme in Reinzucht weiter zu entwickeln.

1779 ist das Gründungsjahr der ostpreußischen Warmblutzucht Trakehner Abstammung. Im Laufe von nur einem Jahrzehnt wurden vier weitere Gestüte dem königlichen Gestüt Trakehnen angegliedert mit bereits 260 Landbeschälern Trakehner Herkunft. Die Züchtung von reinblütigen, qualitätsvollen Landbeschälern war das Ziel und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben.

Im Jahre 1787 wurde die einfache Elchschaukel als Brandzeichen eingeführt. Mit diesem Brand auf dem rechten Hinterschapel wurden nur die in Trakehnen geborenen Pferde gekennzeichnet. Mit großem fachlichen Können haben tüchtige Hippologen in über 200-jähriger Züchterarbeit ein Pferd von überragender Qualität geschaffen, das sich durch seine Leistungen Weltrang erworben hat.

1944 waren ca. 26 000 Zuchtstuten und ca. 850 Zuchthengste eingetragen. Die Katastrophe des Zweiten Weltkrieges und der Verlust des Heimatzuchtgebietes Ostpreußen ließ die wertvollen Pferdebestände bis auf ein Minimum zusammenschmelzen. Nur einigen Züchtern glückte die Flucht mit

Erinnerungen an Rucken

VON HILDEGARD SCHMIDT

Als langjährige Leserin des Memeler Dampfboot verfolge ich das Geschehen in meiner ehemaligen Heimat mit großem Interesse. Mein Mann war von 1936 an als Pfarrer im Kirchspiel Rucken tätig. Als im April 1943 unsere erste Tochter geboren wurde, war er gerade für einen Heimaturlaub von der Front zurückgekommen und konnte noch am Ostersonntag unsere Tochter in der Rucker Kirche taufen.

Es folgten schwere Jahre der Kriegswirren und die Vertreibung aus der Heimat, für meinen Mann die russische Gefangenschaft, aus der er erst im Dezember 1949 zurückkehrte. Erst danach konnten wir beginnen, unser Leben neu zu ordnen und im Braunschweiger Raum allmählich wieder Fuß zu fassen. Unser beider Gedanken und Gespräche drehten sich oftmals mit einer großen Wehmut um die verlorene Heimat. Mein Mann hat seinen ehemaligen Wirkungskreis und die Kirche nie wieder gesehen, er starb 1993.

Im Herbst 1994 habe ich zum ersten mal zusammen mit meinen Kindern eine Reise nach Masuren (Südostpreußen) unternommen, wo ich geboren wurde und in Lyck meine Kindheit und Schulzeit verbrachte. Danach zog es mich immer wieder in die ehema-

lige Heimat. Drei weitere Reisen führten mich auf die wunderschöne Kurische Nehrung, von wo aus ich jedesmal auch Fahrten durch das Memelland unternommen habe - immer auf Spurensuche.

In Ruckan fand ich das alte Pfarrhaus vor, das innen sehr renovierungsbedürftig erschien. Dort wohnt jetzt Frieda Raudonis mit ihrer Familie, eine Deutsche, die nach dem Krieg im Dorf zurückgeblieben war. Die Kirche befindet sich außen in einem recht guten Zustand. Sie hat allen Angriffen des Krieges standgehalten. Doch im Januar 1997 passierte ein schlimmes Unglück: Durch Unachtsamkeit entstand ein Schmelbrand, der dazu führte, dass der Dachstuhl weitgehend

ausbrannte und auch das Dach zerstört wurde.

Durch finanzielle Unterstützung von kirchlicher Seite, besonders aber auch durch großzügige private Spenden, konnte in mühevoller Arbeit innerhalb von zwei Jahren das Kirchendach wieder hergestellt werden. An dieser Stelle muß Herrn Richard Ullrich ein ganz besonderes Lob ausgesprochen werden, denn er war es, der die vielen Fahrten nach Ruckan gemacht hat, um vor Ort die Arbeiten voranzubringen und zu überwachen. Natürlich fuhr er nicht mit einem leeren PKW, sondern vorsorgte gleichzeitig ein Krankenhaus, ein Waisenhaus und viele bedürftige Menschen im Kreis Heydekrug.

Leserbriefe

Leserbriefe stellen die Meinung des Einsenders dar. Sie sollten 60 Schreibmaschinenzeilen mit 32 Anschlägen nicht überschreiten. Es können nicht immer alle Zuschriften berücksichtigt werden. Außerdem behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzung vor. Briefe ohne Namen, Unterschrift und Adresse des Verfassers werden nicht abgedruckt.

keine Schriftstellerin ist, den Mut hatte, dieses wichtige Buch zu schreiben und dadurch das grausame Geschehen in der Vergangenheit für die Zukunft zu dokumentieren. Denn, wie Betty Goos sagt: „Wenn es nicht geschrieben steht, ist es auch nicht passiert.“

Von solchen Menschen braucht die Welt mehr!

*Ilse Kausch/Spetz
früher: Schillwen Kr. Heydekrug
jetzt: Polhemsgatan 19 a,
S-73333 Sala, Schweden*

Vergebliche Suche

In der Januar-Ausgabe des MD wurde Martha Picklaps gesucht. Es handelt sich da um meine Cousine, die etwa 1924/25 in Memel Götzhöfen geboren wurde und bei den Großeltern Hans und Maria Picklaps aufgewachsen ist. Sie wird seit 1944 vermisst. Alle Suchmeldungen ihrer Mutter Trude Preikschas geb. Picklaps beim Roten Kreuz waren ergebnislos, so dass ihre Mutter annehmen musste, ihre Tochter könnte auf der Flucht umgekommen sein.

Martha Picklaps hatte zwei Jungen, die sie etwa 1941 oder später in einem Memeler Kinderheim abgegeben hat. Der jüngere, Gerhard Joachim, geb. am 20. 9. 1943, ist wieder gefunden worden. Beide sollen von Martha Picklaps gesucht worden sein, die angeblich bis vor drei Jahren im Großbereich Berlin-Ost gelebt haben soll.

Wo könnte man jetzt noch suchen. Ich wäre dankbar, wenn man mir in dieser Angelegenheit helfen könnte.

*Renate Kohnen,
Falkenweg 7 a, 26203 Wardenburg, Tel, 0441-30 11 12.*

Zerrissene Hosen

VON GERHARD KROSIEN

Oma von Schmelz war eine resolute Frau. Sieben Kinder hatte sie in schweren Zeiten großgezogen und einen Haufen Enkel jedes Kindesalters konnte sie stolz vorweisen. Mit 1,80 m Körpergröße und über zwei Zentnern Gewicht war sie kaum zu übersehen. Auch jetzt noch fühlte sie sich berechtigt, das Zepter - wie früher auch gewohnt - in dieser Großfamilie zu schwingen. Und sie tat es, wo immer sich auch nur eine Gelegenheit dazu bot!

Eines Tages macht einer ihrer schulpflichtigen Enkel auf seinem Heimweg von der nahen Schule bei ihr „Zwischenstation“ und berichtet, dass er heute vom Lehrer Schneiderei die Hosen strammgezogen bekommen haben. Grund: Ein von ihm geschmissenes Steinchen sei mit zerstörerischer Wirkung in der Fensterscheibe des Klosetts gelandet, wovon der Lehrer Wind bekommen habe. Bei der Züchtigung für diese Missetat habe seine Hose durch das harte Zupacken des Lehrers hinten einen Riss bekommen, der nun zugenäht werden müsse.

„Was, de Bix is zerrissen? Zeij mal her! Aufem Plutz ziehst du de zerrissene Bix aus und wartest hier, bis ich zurückkomm“, herrschte sie den Enkel an. Dann entledigte sie sich rasch ihrer Kittelschürze, schnappte sich die Jungehose und sauste - die Hose in der rechten Hand schwenkend - schnurstracks und mit langen Schritten Richtung Schule ab.

Nach kurzem, energischem Anklopfen stürmte Oma ins Lehrzimmer. Vor dem Schreibtisch des Lehrers Schneiderei stoppte

sie. Der saß gerade dahinter und schien in irgendwelchen Heften herumzukorrigieren. Ohne Vorrede poltere Oma los: „Was denken Sie sich dabei, meinem Enkel de Bix zu zerreißen? Jlauben Sie, wir haben im Stall einen Dukatenesel stehen und können dem Jung jeden Tach eine neue Bix kaufen!“ - Kein Sterbenswörtchen über die zertrümmerte Fensterscheibe! „Aber ...“ - der Lehrer Schneiderei kam in seiner Verdatterung gar nicht erst zu Wort. Indem Oma mit der Hose vor des Lehrers Nase herumfuchtelte, fuhr sie ansatzlos mit ihrer „Strafpredigt“ fort: „Sie können dem Lorbass dem Hintern versohlen, wenn er es verdient hat. Aber de Bix zerreißen, das machen Sie lieber nich nochmal! Wenn Sie das nochmal tun, dann haue ich Ihnen die Koddern links und rechts um die Ohren. Das versprech' ich Ihnen.“ Bei diesen Worten sah Oma sehr böse aus, und ihre Augen blitzten nur mal so. Alle, die Oma kannten, wussten, dass sie keine leeren Versprechungen machte.

Der Lehrer Schneiderei war ziemlich sprachlos und im Gesicht blass bei Omas Auftritt. So unvermittelt, wie Oma im Lehrzimmer aufgekruzt war, so plötzlich war sie auch wieder verschwunden. Zu Hause flickte sie die zerrissene Hose. „Der Mutti sachst du nachher, die Sach' mit der Bix is erledigt. Sie soll mal nich mit dir schimpfen. Aber das nächste Mal schmeiß keine Scheiben mehr kaputt, damit nich nochmal deine Bix zerrissen wird“, war ihre Ermahnung an den Enkel. Auf jeden Fall hatte Oma wieder mal „Dampf“ ablassen können und eine familiäre Angelegenheit - ihrer Meinung nach - sachgerecht geregelt.

Zu: „Vom Memelland nach Kanada“ (MD 12/99)

Ein Geschenk, das mir in diesem Winter große Freude bereitet hat, ist das lesenswerte Buch „Die Flucht vom Memelland nach Kanada“ von Betty Sellnies-Goos.

Darin schildert die Autorin, wie sie im Herbst 1944 ihre geliebte Heimat verlassen musste und zusammen mit ihrer Familie - trotz strenger Kälte und mit der russischen Armee im Rücken - die Strapazen der Flucht überlebte. Nach Kriegsende begann, erst bei den Russen und dann im Westen, ein Kampf um das tägliche Leben. Das durch die Flucht abgebrochene Studium wieder aufzunehmen war für Betty Goos zu dieser Zeit unmöglich. Dennoch gelang es ihr, sich in Kanada eine eigene Existenz aufzubauen.

Voller Hochachtung und Respekt verbeuge ich mich vor dieser tüchtigen Frau, die, trotzdem sie



Markt in Memel

Bild Fred Vosteen

WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine



Paleiter Schüler mit Lehrer Pempe.

Bild Lola Gebenus

Heimatrundschau



Herbert Preuß 80

Am 1. April 2000 vollendet der Ehrenvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise, Herbert Preuß, sein 80. Lebensjahr. Zu diesem Geburtstag gratulieren wir herzlich einem Menschen, der seine Kraft und sein Denken durch Jahrzehnte vorbildhaft in den Dienst seiner memelländischen Heimat gestellt hat.

Der Jubilar wurde in Memel als Sohn eines Polizeibeamten geboren und wollte nach erfolgreichem Schulabschluss eigentlich den Beruf eines Textiltechnikers ergreifen. Durch die Einberufung zur Kriegsmarine konnte die Berufsausbildung in den Memeler Textilfabriken aber nicht beendet werden. Dafür Kriegseinsatz an Bord und an Land in Deutschland, Frankreich, Dänemark, Norwegen, Bulgarien und Griechenland, zuletzt bei den Kleinkampfgruppen der Kriegsmarine.

Nach dem Ende des Krieges und kurzer Gefangenschaft war Preuß zunächst zivilberuflich tätig, bis er 1956 in die neu geschaffene Bundesmarine eintrat, der er bis zur Erreichung des Ruhestandes 1979 - zuletzt als Kapitanleutnant - angehörte.

Bereits in den 50er Jahren widmete sich Herbert Preuß intensiv der Heimatarbeit im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise (AdM). Er wurde zum Bezirksvertreter Nord gewählt und übernahm 1968 zunächst kommissarisch das Amt des 1. Vorsitzenden, das er nach erfolgreicher Wahl durch den Vertretertag der Memelländer im Herbst 1969 in Mannheim ununterbrochen bis 1989 innehatte. Geprägt waren diese beiden Jahrzehnte von einer nimmermüden Schaffenskraft als Bundesvorsitzender und zugleich Geschäftsführer, die in den letzten Jahren auch dann nicht erlahmte, als ihm ein Augenleiden, das später zur Erblindung führte, zu schaffen machte. Aber ein unbeugsamer Wille und die große Unterstützung durch seine Frau Herta, mit der er seit 1948 verheiratet ist, ließen dieses Leiden in den Hintergrund treten.

Herbert Preuß wurde, als er 1989 aus seinem Amt schied, vom Vertretertag einstimmig zum Ehrenvorsitzenden der AdM gewählt. So bleiben sein reicher Erfahrungsschatz und sein Rat nach wie vor gefragt. Er war und ist ein Mann der Tat, der zur Festigung der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise im Laufe der Jahre entscheidend beigetragen, der den großen Haimattreffen in Mannheim - um nur diese Veranstaltung zu nennen - Form und Gestalt gegeben hat.

Herbert Preuß ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Landsmannschaft Ostpreußen und des Ehrenzeichens unserer AdM in Gold, In Würdigung seiner Verdienste um die Heimat und ihrer Menschen wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande und 1998 die Verdienstmedaille der AdM in Gold verliehen.

Wir wünschen dem Jubilar für die Zukunft alles denkbar Gute. Möge sein großer Erfahrungsschatz und sein Rat uns noch lange erhalten bleiben. Unsere Glückwünsche gehen nach 24944 Flensburg, Twedter Mark 8, Tel. 0461-3 57 71 MD /AdM (H.O.)

Wir gratulieren

„Wir gratulieren“

kostenlos zum 70., 75. und ab 80. Geburtstag jährlich sowie zu besonderen Anlässen. Schreiben Sie uns bitte deutlich, um Fehler zu vermeiden.

Gerhard Walter aus Mädevald/Pleine, jetzt Kurfürstenstr. 6, 67549 Worms, zum 70. Geburtstag am 3. April.

Heinrich Jakameit aus Schwenzeln Kr. Memel, jetzt Heiligenstr. 56, 77933 Lahr, Tel 07821-42159, zum 70. Geburtstag am 5. April.

Martha Gennies geb. Pietsch aus Memel, Reifschlägerstr. 14, jetzt Schillerstr. 1, 21762 Otterndorf, zum 70. Geburtstag am 18. März.

Irmgard Redweik geb. Wachs aus Memel, jetzt Rantumer Weg 18, 22117 Hamburg, zum 70. Geburtstag am 5. März.

Wilhelm Kupschus aus Memel, Tilsiter Str. 27, jetzt Märchenweg 28, 51515 Kürten, Tel 02268-7678, zum 70. Geburtstag am 19. März.

Dieter Wolff aus Sagan/Schlesien, jetzt Erbdrostenweg 44a, 48167 Münster, Tel. 0251-619712, zum 70. Geburtstag am 11. März.

Inge Riebe geb. Trinkert aus Bittehnen Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Franz-Liszt-Str. 19, 23166 Wismar, zum 70. Geburtstag am 11. Juni.

Frieda Kupka geb. Henning aus Wardehnen-Lampönen Kr. Ragnit, jetzt 23999 Kirchdorf/Poel Kr. Wismar, zum 75. Geburtstag am 6. April.

Werben auch Sie einen Abonnenten für das „Memeler Dampfboot“

Anton Czayka aus Lengainen/Allenstein, jetzt Vossens Tannen 19, 19061 Schwerin, zum 75. Geburtstag am 28. März.

Gerd Rahmann, Sengelmannstr. 159, 22335 Hamburg, zum 75. Geburtstag am 18. März.

Hedwig Weiß geb. Schlegat aus Werschenhof Kr. Heydekrug, jetzt 14913 Neuheim, zum 75. Geburtstag am 30. März.

Eva Pipirs aus Memel, jetzt Julius-Leber-Str. 12, 18437 Stralsund, zum 75. Geburtstag am 29. März.

Horst Borm aus Memel, jetzt Bauordenstr. 16, 26133 Oldenburg, zum 75. Geburtstag am 8. März.

Ulla Watzel aus Memel, Baderstr. 8-9, jetzt Eschenweg 4, 63863 Eschau, Tel 09374-2841, zum 75. Geburtstag am 18. März.

Johann Mehleit aus Matzken Kr. Heydekrug, jetzt Rosenweg 1, 86441 Zusmarshausen, Tel 08291-8245, zum 75. Geburtstag am 7. April.

Martha Schewe aus Schreibleuken Kr. Pogeegen, jetzt Wüstenhöferstr. 96, 45355 Essen, zum 80. Geburtstag am 8. März.

Liesbeth Brinkies geb. Schulz aus Finkenstein, jetzt Opitzstr. 16, 28755 Bremen, zum 80. Geburtstag am 5. April.

Ida Steinwender geb. Sakuth aus Windenburg, jetzt Max-Plank-Str. 4, 19063 Schwerin, zum 80. Geburtstag am 12. April.

Meta-Erika Scholle aus Kissinnen Kr. Memel, jetzt Am Hombruchfeld 35, 44225 Dortmund, zum 80. Geburtstag am 12. März.

Erwin Brekow aus Gnieballen Kr. Heydekrug, jetzt Fehmarstr. 34, 40468 Düsseldorf, von der Memellandgruppe Düsseldorf und seinen Freunden zum 80. Geburtstag am 30. März.

Fritz Klaschus aus Kirlicken Kr. Heydekrug, jetzt in Hamm, Tel 02381-405253, zum 80. Geburtstag am 3. April.

Friedrich Burkart aus Augsburg, jetzt Rosenweg 2, 23970 Wismar, zum 80. Geburtstag am 26. März.

Ida Abromoit geb. Ballandies aus Barsdehnen Kr. Heydekrug, jetzt Frommholder Str. 14, 21680 Stade, zum 80. Geburtstag am 1. März.

Willi Picklaps aus Memel-Schmelz, Mühlenstr. 95, jetzt Gardelegnerstr. 95, 39576 Stendal, zum 80. Geburtstag am 25. Februar.

Erich Selmons aus Schilleningken Kr. Heydekrug, jetzt Moritzstr. 67, 45476 Mühlheim, zum 81. Geburtstag am 26. März.

Charlotte Kügel-Linkies geb. Linkies aus Coadjuthen Kr. Heydekrug, jetzt Erdinger Str. 31, 85737 Ismaning, Tel 089-968911, zum 81. Geburtstag am 6. April.

Helene Redweik aus Schilleningken Kr. Memel, jetzt Königsberger Str. 25, 97318 Kitzingen, Tel 09321-33213, zum 81. Geburtstag am 6. April.

Erna Kwauka geb. Kasper aus Kirlicken Kr. Heydekrug, jetzt Dorfstr. 15a, 14641 Ebereschenhof zum 81. Geburtstag am 7. März.

Vilja Koch geb. Deiwick aus Rucken, jetzt R.-Heiermann-Str. 44, 45475 Mühlheim/Ruhr, Tel 0208-753163, zum 81. Geburtstag am 14. April.

Bernhard Leelkok aus Coadjuthen u. Prökuls, jetzt Brommy-Str. 91, 26384 Wilhelmshaven, zum 82. Geburtstag am 8. März.

Herbert Pinnau aus Memel, Hindenburg-Platz und Mühlentorstr.4, jetzt Vennhofallee 65, 33689 Bielefeld, Tel 05205-21763, zum 83. Geburtstag am 24. März.

Käte Komarzynski geb. Thielert aus Mädewald, jetzt Seniorenheim Koihslandweg 29, 30823 Garbsen, zum 83. Geburtstag am 20. März.

Erika Stumber aus Weßeningken Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Freiheit 13, 58300 Wetter/Ruhr, zum 84. Geburtstag am 3. April.

Erich Knekties aus Annuschen, jetzt 53919 Weilerswist Klein

Vernich, Tel 02254-2284, zum 84. Geburtstag am 17. April.

Hildegard Sauter geb. Hein aus Rucken, jetzt Villingerstr. 63, 88499 Pflummern, Tel 07371-8656, zum 84. Geburtstag am 14. April.

Margarete Pawils aus Försterei, jetzt Busbrookhöhe 132 in 22159 Hamburg, zum 84. Geburtstag am 1. April.

Martha Puslat geb. Gallinat aus Willkischken, jetzt Hans-Böckler-Platz 1, 22880 Wedel, zum 85. Geburtstag am 13. April.

Siegfried von Schulze aus Friedrichsgnade, jetzt Görlitzer Weg 6, 26703 Hunsdühlen/Wardenburg, zum 85. Geburtstag am 19. Februar.

Gertrud Fischer geb. Einars aus Memel, Bommelsvitte 249, jetzt Maplecrest Rd. Apt. 331, Ford Wayne, 46815 IN, USA, zum 85. Geburtstag am 10. März.

Herta Jurkscheit geb. Pöschening aus Augstumal Kr. Heydekrug, jetzt Altenheim „Am Goldacker“, 34225 Baunatal, zum 85. Geburtstag am 7. April.

Olga Bistriz geb. Fentzau aus Paischnen/Tauroggen, jetzt Dorfstr. 18, 19073 Stralendorf, zum 85. Geburtstag am 12. April.

Herta Sauff geb. Schmaling aus Mausassen-Gnieballen Kr. Heydekrug, jetzt Hamburg, Tel. 040-65389228, zum 87. Geburtstag am 16. März.

Cilla Block geb. Wolff aus Memel, Feldstr. 83, jetzt Reifental 10, Rhens am Rhein, zum 88. Geburtstag.

Heinrich Kiuppes aus Bommelsvitte, jetzt Masurenweg 12, 23843 Bad Oldesloe, Tel 04531-83865, zum 88. Geburtstag am 12. April.



Klasse III der Litauischen Aufbauschule Memel 1937.

Bild Joh. Skories

Emil Fischer aus Memel, Keltenstr. 1, jetzt Maplecrest Rd. Apt. 331, Ford Wayne, 46815 IN, USA, zum 89. Geburtstag am 29. März.

Anny Bendiks geb. Tendies aus Kairinn Kr. Memel, jetzt Kolshorner Weg 4, 31303 Burgdorf/Heesel, Tel. 05136-81754, zum 90. Geburtstag am 17. März.

Grete Blieser aus Kiaken b. Deutsch-Crottingen, jetzt Königsberger Allee 28, 2210 Itzehoe zum 91. Geburtstag am 24. März.

Friedel Lackner aus Rucken, jetzt Neckarpromenade 17, 68167 Mannheim, Tel 0621-331752, zum 91. Geburtstag am 7. April.

Fritz Drescher aus Gr. Szagmanten Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt in 17121 Gülzshof 8, zum 92. Geburtstag am 27. März.

Magdalene Thomas geb. Stenzel aus Robkojen Kr. Heydekrug, jetzt Am Glammsee1, Postfach 10/21, 19417 Warin, zum 92. Geburtstag am 18. April.

Erich Poerschke aus Rucken, jetzt Kleiststr. 27, 53117 Bonn, zum 93. Geburtstag am 14. April.

August Srugies aus Ramutten, Szagathen Kr. Heydekrug, jetzt

Gräflingsberg 19, 2458 Hanstedt Ulsburg 3, Tel. 04193/7 98 82, zum 94. Geburtstag am 18. März.

Marta Bendig geb. Grabautzki aus Timstern, Augkieken, jetzt Am Hinterberg12, St. Gebhardshausen, zum 96. Geburtstag am 22. Februar.

Zur Goldenen Hochzeit

Alexander Vorkamp (geb. in Memel, Janischkenstr.) und seiner **Ehefrau Vera**, Neustädter Str. 6, 39535 Havelberg, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 25. März.

Johann Kotlarz aus Schillersdorf Hultschin mit **Ehefrau Gertrud** geb. Tarwids aus Plicken Kr. Memel, jetzt Minden, Tel 0571-30297, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 24. März.

Kurt Reimer aus Rucken und **Ehefrau Gerda** geb. Hübner aus Schlesien, jetzt Hoffm.-v.-Fallersleben-Weg 3, 31171 Nordstemmen, Tel 05069-6242, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 9. März.

Zur Diamantenen Hochzeit

Herbert und **Lisbeth Pinnau** geb. Buddrus aus Memel, Hindenburgplatz und Wallstr., zuletzt Mühlentorstr.4, jetzt Vennhofallee 65, 33689 Bielefeld zum Fest der Diamantenen Hochzeit am 9. März.

Erich und **Martina Lapins** aus Memel, jetzt Wohnpark am Wall, Drosselstieg 9, 38100 Braunschweig, Tel 0531-4804-151, zum Fest der Diamantenen Hochzeit am 3. März.

36. Bezirkstreffen West der Memelländer in Düsseldorf

Am Sonntag, dem 26. März 2000 findet im Eichendorff-Saal des Gerhart-Hauptmann-Hauses in Düsseldorf, Bismarckstraße 90, nahe am Hauptbahnhof, das 36. Bezirkstreffen West der AdM statt. Einlass ab 10 Uhr, Beginn der Feierstunde um 11 Uhr, Ende etwa 18 Uhr. Die Festansprache hält der stellv. Bundesvorsitzende der AdM Heinz Oppermann, Bonn. Für die Feierstunde und für den Nachmittag ist ein entsprechendes Programm vorgesehen, beabsichtigt ist auch ein Dia-Vortrag. Es bleibt reichlich Zeit zum Schabbern und Plachandern.

Alle Memelländer sind zu dieser bedeutenden Veranstaltung mit Freunden, Bekannten und Gästen herzlich eingeladen. Kommen Sie bitte pünktlich. Benutzen Sie bitte öffentliche Fahrgelegenheiten, Parkmöglichkeiten sind nur in benachbarten Parkhäusern vorhanden.

Der Vorstand

Der nächste Einsendeschluss ist am 7. April



Familien-Chronik



Fern der Heimat starben

Werner Augustin aus Paszieszen, geb. am 5. 8. 1937, gest. am 25. 1. 2000 in Russ.

Helene Buddrus geb. Saunus aus Uigschen Kr. Pogege, geb. am 5. 10. 1908, gest. am 18. 2. 2000 in Münster.

Wer - Wo - Was?

„Königsberger Express“

Die jetzt im achten Jahrgang in Königsberg/Kaliningrad erscheinende Zeitung wurde 1999 mit einem Sonderpreis „Junge Presse Osteuropas“ der Hamburger ZEIT-Stiftung ausgezeichnet. Die Preissumme beträgt 10 000 DM. Zur Jury gehörten Dr. Marion Gräfin Dönhoff, Dr. Dieter Bingen, Dr. Hermann Meyn und Dr. Theo Sommer.

„Waidwerk in Ostpreußen“

ist der Titel einer Buchreihe, die im 1872 gegründeten Jagdverlag Neumann-Neudamm erscheint (Kesselberg 25, 34212 Meldungen). Der erste Band mit dem Titel „Im Zeichen der Becherkrone. Auf der Pirsch durch das nördliche Ostpreußen von Rominten

bis zum Kurischen Haff“ ist bereits 1988 erschienen (78,-DM). Herausgeber ist Hartmut M.F. Syskowski, der als Sohn ostpreußischer Eltern 1961 in Westfalen geboren wurde.

Aus Heydekrug:

Die Volksschule Heydekrug - gegr. 1759 - erhielt 1900 als gemeinsame Schule Szibben-Heydekrug einen siebenklassigen Neubau. Zum 100-jährigen Bestehen dieser neuen Volksschule Heydekrug lädt die Direktorin der heutigen Schule, Liuda Skuodine, alle ehemaligen Schüler der Schule zum 3. Juni 2000 ein. Verschiedene Veranstaltungen finden in der Woche davor für Lehrer und Schüler bereits statt. Das Programm zum Festtag wird noch bekannt gegeben.

Liuda Skuodine, Silutes pradine mikykla, Lietuvininku 38, 5730 Silute, Litauen.
Helmut Berger, Dresdener Str. 5, 49661 Cloppenburg.

Suchdienst

Die Liga der Russisch-Deutschen Freundschaft hilft bei der Aufklärung des Schicksals Vermisster. Anschrift: Suchdienst der Liga für Russisch-Deutsche Freundschaft, Marisseika Str. 7/8-27, Centralpostamt a/Nr. 190, 101000 Moskau, Tel.+Fax 007 095 8467.

Nicht ohne Reiseschutz

Vorsicht bei Osteuropa-Reisen: In Tschechien, Russland, Litauen, Estland und Lettland wird die deutsche gesetzliche Krankenversicherung nicht akzeptiert. Deutsche Urlauber müssen hier eine zusätzliche private Versicherung nachweisen können. Wer ohne Zusatzpolice erwischt wird, muss sich auf teilweise drakonische Geldbußen einstellen. Der ADAC empfiehlt grundsätzlich eine Auslandskrankenversicherung (der

ADAC-Auslandskrankenenschutz wird anerkannt) da auch in einigen EU-Ländern der Schein der gesetzlichen Krankenkassen nicht immer akzeptiert wird.

Berichtigung

Bei dem Titelbild in der MD-Februarausgabe handelt es sich nicht um einen memelländischen Bauernhof in Greiszöhnen, sondern um das Mühlengrundstück der Familie Naujoks in Kallnuggen. Wir bitten um Entschuldigung, die Red.

Pakete in die Heimat

Unsere nächsten humanitären Transporttermine ins Memelland mit Zielort Memel und Heydekrug sind der 4. April sowie der 20. Juli 2000.

„Memellandhilfe“ e.V., Am Schmalhorn 1, 26655 Westerstede-Halsbek, Telefonische Auskunft 04488/92 56.

Gesucht werden

Willi und Max Nased aus Jugnaten. Beide - etwa 76 - 80 Jahre alt - haben nach dem Krieg auf einem Gut in Pommern gearbeitet. Nachricht erbeten von Hermann Görgsties, Weststr. 35, 97440 Stettbach-Warnack.

TREFFEN

der Memelländer

Bielefeld: Am 8. April um 15 h treffen wir uns in der Gaststätte „Unter den Linden“, Brackweder Str. 12 (Linie 1 bis Windesbleicher Str.) zur Ehrung der 1. Vorsitzenden Margarethe Filges sowie Informationsaustausch, Wahlen und Bericht. Anschließend gemeinsames Kaffeetrinken.

Bochum: Unser „Treffen im Frühling“ ist am Sonnabend 15. April um 15 h in der „Ostdeutschen Heimatstube“ in Bochum, Neustr. 5 (Nähe Hbf). Zu dieser Veranstaltung laden wir sie herzlich ein. Lassen Sie sich in unsere unvergessene Heimat entführen, um gemeinsam die besonderen Reize der erwachenden Natur gedanklich zu erleben. Bekannte und Freunde sind herzlich willkommen. Zahlreiches Erscheinen erwartet Ihr Vorstand.

Braunschweig-Helmstedt-Magdeburg: Am 16. April ab 10 h treffen wir uns zum ersten mal im neuen Jahrtausend in unserem schon bekannten Rasthof

„Uhrsleben“ an der A 2 zwischen Helmstedt und Magdeburg; Ausfahrt A 2 Eilsleben, vom Harz kommend von Halberstadt die B 245 Richtung Haldersleben bis Hakenstedt-Uhrsleben.

Programm mit Plachandern. Ein Film „Ostpreußen, wie es vor dem Zweiten Weltkrieg war“ kann auf Wunsch gezeigt werden. Bei weiteren Fragen steht Heimatfreund Ullrich, Tel: 05354-548 oder 994480 zur Verfügung. Gäste sind bei uns Memelländern natürlich herzlich willkommen.

Bremen: Am Sonntag 16. April werden wir wieder zusammen mit der Oldenburger Gruppe ein Frühlingfest im gemütlichen „Mühlhof“ in Rastede feiern. Es erwartet Sie auch diesmal ein heiteres, reichhaltiges Programm mit Musik und Tanz, wozu wir alle Landsleute und Gäste herzlich einladen. Wir werden um 13.30 h in Bremen vom neuen ZOB am Breitenweg abfahren und um ca. 19 h wieder zurück sein. Die Kosten teilen sich wie folgt auf: 27 DM für den Bus und 12 DM für Kaffee und Kuchen satt. Anmeldungen bitte umgehend telefonisch an:

Frau Rübenhagen, 04249-1312
Frau Reiners, 0421-663409
Frau Schlake, 0421-13532

Dortmund: Am 16. April um 15 h laden wir Sie herzlich zu einem Frühlingstreffen ein in die „Ostdeutsche Heimatstube“, Landgrafenstr./Ecke Märkische Str. Bringen Sie auch Verwandte, Bekannte und Landsleute mit. Über zahlreiches Erscheinen würden wir uns sehr freuen. Für seelisches und leibliches Wohl wird gesorgt. Anreise: Vom Hbf mit der U 47 in Richtung Aplerbeck, bis zur Haltestelle Markgrafenstr.
Essen: Unser nächstes Treffen findet am Sonntag 16. April um 16 h im Saal „Haus Kuhlmann“, Hans-Horl-Str. 27 in Essen-Dellwig statt. Wir laden dazu herzlich alle Heimatfreunde, Bekannte und Freunde ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Kirchspiel Kairinn: Am 12. April findet voraussichtlich unser zweites Kirchspieltreffen statt. Wer an unserem schönen Treffen 1999 teilgenommen hat, bekommt automatisch eine Einladung. Alle anderen möchten sich bitte bei uns melden, damit wir ihnen auch eine Einladung schicken können. Habt Mut und meldet Euch! Ingo Paul, Föhrenweg 6, 27721 Platenwerbe (bei Bremen-Nord), 0421-634407.

Lübeck: Unsere nächste Veranstaltung findet am Freitag 14. April um 15 h im Mövenpick-Hotel Lysia, Raum „Braunschweig“, statt. Wir sehen den



Schule Kischken 1932 mit Lehrer Simmat, Frau Schmidt und Ukstins.
Bild Hedwig Käber

Videofilm „Königsberg einst und jetzt“. - Es ist genug Himbeertorte da!

München: Unser nächstes Treffen ist am Samstag 1. April um 15 h im HDO, Am Lilienberg 5.

Rostock: Am 25. März um 14 Uhr findet im „Treffpunkt der Volkssolidarität“, Bremer Str. 24, Rostock, unser Frühlingsfest statt. Alle Memelländer und Gäste sind herzlich eingeladen!

Schwerin: Frühlingstreffen mit Gedichten, heiteren Vorträgen und Liedern, am Sonntag 9. April um 14 h in der Gaststätte „Elefant“, Goethestr. 39-41, Stb. Haltestelle „Schlossblick“. Freunde und Bekannten sind herzlich eingeladen.

Gemeinsame Tagesbusfahrten: Am Donnerstag 25. Mai zum Naturpark Eekholt und Glashütte Wahlstedt/Bad Segeberg sowie zum Ostseetreffen nach Travemünde am Sonntag 4. Juni. Anmeldungen bitte rechtzeitig unter folgenden Tel-Nummern:

Gruppe Wismar
Annelie Sager, 03841-213026

Gruppe Schwerin
Waltraut Bank, 0385-3922056
Joachim Block, 0385- 3970454

Die Abfahrtszeiten für beide Busfahrten sind jeweils:
7.00 h Schwerin, Stauffenbergstr.
7.15 h „ „ , Hauptbahnhof
8.00 h Wismar, Aldi Markt .

Stralsund: Am Sonntag 30. April trifft sich unsere Memelland-Ostpreußengruppe um 14 h im „Waldrestaurant“, An den Bleichen 45 b und dem Motto „Frühling-Schaktarp“. Eine musikalische Überraschung läßt grüßen. Plachanderei bei Kuchen und Kaffee wird uns auch erfreuen. Alle sind herzlich eingeladen, auch Gäste.

Windenburg: Unser jährliches Treffen ist am 29. April im Gasthaus Gerken, Uphuser Heerstr. 55 in 28832 Achim. Auch Gäste aus dem Kreis Heydekrug und dem Kirchspiel Kinten sind herzlich eingeladen. Wie immer sollte die Anreise zwischen 10 und 11 h erfolgen. Nach der Begrüßung der Teilnehmer wird über Aktuelles gesprochen und berichtet. Von 12 bis 13 h gemeinsames Mittagessen, nach der Kaffeetafel gesell-

iges Beisammensein. Anmeldungen bitte bei Hans Georg Wachsmuth, Mittelweg 5a, 24782 Büdelsdorf, Tel: 04331-32400. Es gibt auch Übernachtungsmöglichkeiten. Treffpunkte sind Gasthaus Gerken, Tel 04202-2475, Hotel Schulz, Tel 04202-2377 sowie Hotel Haberkamp, Tel 04202-2394.

Wismar: Unsere erste gemeinsame Zusammenkunft in neuen Jahrhundert wird das Frühlingsfest in der Gaststätte „Zum Weinberg“ am 7. April sein. Dazu werden Sie und Ihre Freunde herzlich eingeladen. Es beginnt um 14 h. Bei Kaffee und Kuchen wird es sicherlich wieder viel zu erzählen geben.



Abitur-Jahrgang 1929 Gymnasium Ragnit. Eingesandt von Manfred Broszeit.

Ostseetreffen vom 2. bis 5. Juni 2000 im Kurhaus-Hotel und im Kursaal zu Travemünde

Vom 2. bis 5. Juni Ausstellung „Ostpreußen gestern und heute“ von Peter Pflug in der Musikhalle des Kursaals

- 3. 6. Nachmittagsprogramm im Spiegelsaal des Kurhauses
14.30 gemeinsame Kaffeetafel (Gedeck 9,50 DM)
15.20 Tante Ottilie kommt zu Besuch
16.00 Lübecker Zupforchester - Ltg. Heinz Wiggers
17.00 die 3 Memeler Marjellchens erinnern sich anne Schul und's warrafftje Leben
18.00 Abendbrotpause
20.00 Geselliges Beisammensein mit Peter Pflug
- 4.6. 10.45 „Der Mensch hat nichts so eigen...“ musikalisch-literarische Matinée. Es singt der Ostpreußenchor Hamburg. Urauff. von 3 Kompositionen Artur Neuberts auf Worte von Christa Zschucke-Dumont
13.00 gemeinsames Mittagessen
15.00 Jugendbläserchor Eutin - Ltg. Bernd Funke
16.00 Kaffeepause - Auftritt der Tanz- und Trachtengruppe Grewesmühlen - Ltg. Annegret Reddersberg
17.00 Ingrid Koch liest aus ihren Werken
- 5.6. bei genügender Beteiligung Abenteuerschiffsfahrt - Schleusenfahrt auf dem Lübeck-Elbe-Kanal nach Berkentin (Gastronomie an Bord), sonst Ausweichprogramm.

Da das Kurhaus leider bereits im September seine Pforten schließt, ist dieses das letzte Ostseetreffen in Travemünde. Als 'Abschiedsgeschenk' hat uns die Direktion großzügige Preisermäßigungen eingeräumt, sowohl auf die Logis-Preise, als auch beim Verzehr dieses Tage.

Bitte Übernachtungsliste - auch für die anderen Hotels - anfordern. Ermäßigte Buchungen nur über uns: Günther Skerath, Niobestr. 13, 23570 Travemünde, Tel. 04502/7 33 58 - bis spätestens 28. April erbeten!

Der Vorstand der Memellandgruppe Lübeck und der Landsmannschaft Deutscher Osten, Travemünde.

Änderungen vorbehalten.

Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

Jahreshauptversammlung in Essen

Am 20. Februar hatten wir unsere Jahreshauptversammlung. Walter Kubat gab den Geschäftsbericht des Jahres 1999 bekannt und berichtete über die Ereignisse des vergangenen Jahres. Der alte Vorstand wurde entlastet und einstimmig wiedergewählt.

Da es in der Karnevalszeit war, wurde der gemütliche Teil mit lustigen Erzählungen und Karnevalsliedern beendet. Wie immer erfreute uns Horst Girth mit seiner Musik. Unser nächstes Treffen findet am Sonntag, 16. April um 16 h im Saal Haus Kuhlmann, Hans-Horl-Str. 27 in Essen-Dellwig statt.

Helmut Redweik

Jahreshauptversammlung in Hannover

Nach der Begrüßung der über 40 Memelländer durch die 2. Vorsitzende Ingeborg Niemeyer gab der Kassenwart Gerhard Batschkus seinen Bericht ab. Der Bezirks-

vorsitzende Nord, Frank Schauer, dankte dem scheidenden 1. Vorsitzenden Bruno Brassat für die geleistete Arbeit. Der Vorstand wurde entlastet.

Unter der Leitung von Frank Schauer wurde die Wahl zum 1. Vorsitzenden durchgeführt, wozu einstimmig Ingeborg Niemeyer gewählt wurde. Wir sprachen über eine gemeinsame Fahrt nach Oldenburg und das Ostseetreffen in Travemünde am 4. Juni. Abschließend wurde ein Videofilm vom Memelgebiet gezeigt, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Frank Schauer

50 Jahre Gruppe Hannover

Für uns Memelländer im Bereich Hannover ist das Jahr 2000 ein bedeutsames Jahr. Vor 50 Jahren, am 8. Januar 1950, wurde die Memellandgruppe Hannover gegründet. An diesem Tag versammelten sich ca. 70 Landsleute in der Gaststätte des Landmanns



May (früher Schwarzort) in Benthe, um nach der Vertreibung und Flucht aus der alten Heimat in Hannover wieder einen Zusammenhalt zu finden. Die Initiative zu dieser Gründung ging von unserm Landsmann Richard Kolleyer aus. Er hatte schon im Jahre 1939 hier in Hannover eine Ortsgruppe des Memelbundes - später Geselligkeitsverein der ehemaligen Ost- und Westpreußen - gegründet. Diese Gruppe wurde jedoch im selben Jahr wieder aufgelöst.

Sicher werden sich noch einige mit Freude an die ersten Jahre des Zusammenfindens und Heimatgedenkens erinnern. Bedeutete das Zusammenkommen mit Landsleuten doch sehr viel. So manche Probleme konnten erörtert und auch oft gelöst werden. Dank der unermüdlichen Tatkraft des damaligen Vorsitzenden Richard Kolleyer entstand ein erfreuliches Vereinsleben. Die Mitgliederzahl stieg rasch an und erreichte bald 200 Familien.

Im Jahre 1952 übernahm Landsmann Nicolai Motritsch die Leitung. Richard Kolleyer half tatkräftig und rührig als Geschäftsführer mit. Ein reges Gruppenleben entwickelte sich: gut besuchte Veranstaltungen wie Faschingsfest, Weihnachtsfeiern, Ausflüge und Gedenkfeiern hatten ihren festen Platz. Bei den Heimattreffen im Fasanenkrug, bei Noltemeyer, im Limmer Brunnen und den Freizeithäusern der Stadt Hannover herrschte immer eine großartige Wiedersehensstimmung. Auch die gemeinsamen Fahrten zu den Bundestreffen in Hamburg und später in Mannheim sowie zu den Ostseetreffen fanden bei Alt und Jung großen Anklang. All das war nur möglich, weil viele Landsleute bereit waren, tatkräftig zum Wohle der Memellandgruppe mitzuwirken.

Als Landsmann Notritsch wog, übernahm erneut Richard

Kolleyer den Gruppenvorsitz. 1967 wurde Frau Gerlach als Vorsitzende gewählt. Sie hatte sich als 2. Vorsitzende schon in den Jahren zuvor durch die Gründung und Leitung der Frauengruppe in der Memellandgruppe Hannover große Verdienste erworben. Für diese wirkungsvolle Tätigkeit wurde ihr das goldene Ehrenzeichen der AdM verliehen.

1987 trat Anni Gleich den Vorsitz an. Wenn auch im Laufe der Jahre, und das ist nicht nur ein Problem der Memellandgruppe Hannover, sich die Zahl der Mitglieder zwangsläufig verringerte, so blieb doch bei allen Heimattreffen und anderen Veranstaltungen das Zusammengehörigkeitsgefühl bei den Landsleuten bestehen.

Nachdem aus Gesundheitsgründen Anna Gleich sich zur Vorstandswahl nicht mehr stellte, wurde ich zum neuen Vorsitzenden gewählt, was ich bis auf den heutigen Tag, wie ich hoffe zur Zufriedenheit aller, nach Kräften ausführe. Aufgrund der Beteiligung an den Treffen der letzten Jahre kann mit Genugtuung festgestellt werden, dass auch nach 50 Jahren die Heimatverbundenheit der Memelländer in Hannover ungebrochen ist. Ich schließe diesen Rückblick mit dem Wunsch, dass der Heimat auch weiterhin die Treue gehalten wird.

Herbert Urban

München

Von den Sonn- und Schattenseiten des Lebens berührt war unser Treffen am 26. Februar. Da dieser Termin in die Faschingszeit fiel, hatten wir angeregt, sich in den Farben des Memeler Wappens - rot und gelb - zu kleiden, was auch zum Ausdruck kam.

In unser Beisammensein fiel ein bitterer Wermutstropfen: Hermut

Damerau von der Stiftung der Ost- und Westpreußen, den die meisten Mitglieder noch nicht kannten, hatte sich gefreut, zum ersten mal bei uns zu sprechen. Nach seiner Tätigkeit als Bürgermeister von Preußisch-Holland wurde Damerau seinerzeit nach Heydekrug versetzt, wo er als Landrat wirkte. Über diese Zeit und seine erste Fahrt nach Taurroggen wollte er berichten. Nun aber hatte unsere Vorsitzende die traurige Aufgabe uns mitzuteilen, dass Helmut Damerau plötzlich verstorben ist. Sie fand herzliche Worte für den hochgeschätzten, sehr beliebten und bis zum Schluß - trotz seiner 93 Jahre - sehr aktiven Verstorbenen. Es wurde gemeinsam eine Gedenkminute eingelegt.

Unser Gast Fritz Maerz, ehemaliger Landesvorsitzender der Ost- und Westpreußen in Bayern, der Helmut Damerau persönlich kannte, erzählte von netten Erlebnissen, die Damerau als Landrat auf seinen Reisen über Land hatte und auch über eigene Erinnerungen. So wurde allmählich eine Brücke zum weiteren, heiteren Beisammensein geschlagen. Wir hörten ostpreussische Geschichten, und schließlich setzte Erni Faller mit ihrem bewährten Schifferklavier ein. Da mußten alle mitmachen, es wurde lange gesungen und geschunkelt.

UNSER NÄCHSTES TREFFEN ist am Samstag, 1. April um 15 h im HDO, Am Lilienberg 5.

Das große Deutschlandtreffen der Ostpreußen

ist diesmal am
10./11. Juni 2000
in Leipzig
auf dem Messegelände
- Neue Messe

Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem Du einst so froh geschaffst.
Du siehst die Bäume nicht mehr blühen,
weil Dir der Tod nahm Deine Kraft.

Ohne leiden zu müssen, verstarb plötzlich unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma

Lotti Dischhäuser

geb. Toleikis

* 16. 02. 1917

† 11. 03. 2000

in Schlengen-Andres Kr. Memel in Großenlöder-Bimbach

Ihre Liebe und Fürsorge werden wir sehr vermissen.

In Trauer und Dankbarkeit

die Söhne

Günter

Jürgen mit Monika

Bodo mit Sabine

die Enkelkinder Juliana, Lennart

Nicole mit Olaf



Wir trauern um meinen lieben Mann, Vater,
Bruder und Großvater

Karl Kraus

* 13. 12. 1925

† 1. 03. 2000

Charlottenhof/Memel Weitendorf/Insel Poel

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied:

Waltraut Kraus
mit Kindern und
Enkelkindern

Weitendorf, im März 2000

Nach einem erfüllten Leben ist unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Walter Szwilius

* 5. 12. 1915 † 1. 3. 2000
in Memel in Magdeburg

sanft eingeschlafen.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Jürgen Szwilius

Niemöller-Privatweg 5
39112 Magdeburg

Der alten Heimat immer in Liebe und Sehnsucht verbunden

Ernst Erich Tidecks

* 29. 2. 1928 † 5. 11. 1999
Memel Winsen/Luhe

In tiefer Trauer
**Rosemarie Tidecks
mit Töchtern, Schwiegersöhnen
und 7 Enkelkindern**

21423 Winsen/Luhe, Kattenstieg 7, Tel. 0471/71615

Herzlichen Dank den anonymen Gratulanten, die je zum 29. Februar den heimatreuen Kämpfer

Erich Tidecks

nicht vergessen haben.

Schwester Hildegard Scherber-Tidecks

Winklerstraße 1, 90403 Nürnberg, Tel. 0911/209073



Als die Kraft zu Ende ging,
war's kein Sterben,
war's Erlösung.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Arno Boettcher

* 5. 10. 1919 † 14. 2. 2000
Schäcken, Krs. Tilsit-Breitenfelde
Ragnit, Ostpreußen

In stiller Trauer
Alma Boettcher geb. Siemers
Gerhard Boettcher
mit Anja und Dirk
Karl-Friedrich Gülzow und Frau Elvira
geb. Boettcher
mit Tanja u. Karl-Christian
Karl Baron und Frau Erika geb. Boettcher
mit Andrea
Matthias Baron und Frau Ann-Kathrin
sowie alle weiteren Verwandten

23881 Breitenfelde, Schulstraße 5

Nachruf Nach einem langen, erfüllten Leben entschlief

Elfriede Gruber

geb. Demisch

* 28. 10. 1910 † 22. 10. 1999

Memel, Ferdinandplatz 6 Bad Godesberg, Germanenstr. 16

In stillem Gedenken,
im Namen aller Angehörigen
Max Gruber

Nussallee 4, 63450 Hanau

Fürchte Dich nicht,
denn ich habe Dich erlöst;
ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen:
Du bist mein.
Jesaja 43.1

Ewe Klimkait

geb. Kurschus

* 2. 8. 1913 in Grumbeln † 10. 2. 2000 in Neukalen

In Liebe und Dankbarkeit
**Die Kinder Helga, Herbert, Bruno, Siegfried
und Margit sowie alle Angehörigen**

Fern der Heimat verstarben:

Helmut Wolff

* 25. 6. 1926 † 1. 1. 2000
in Bergneustadt

Herbert Wolff

* 3. 10. 1927 † 21. 7. 1996
in Bergneustadt

Christel Wolff

* 25. 11. 1929 † 21. 1. 1998
in Bad Harzburg

Gertrud Wolff

geb. Jaudschuß
* 5. 3. 1909 † 13. 2. 1988
in Leipzig

In stiller Trauer

Horst Wolff, Leipzig
Karl-Heinz Wolff, Bremen

früher: Memel, Hospitalstraße 22



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag am 18. März 2000

Martha Gennies geb. Pietsch

Früher Memel, Sandstrasse
Heute Otterndorf, Schillerstraße 1

Sigrid, Christian, Gölin, Horst



Am 3. April 2000 feiert meine Schwester

Anna Trill geb. Jakobeit

ihren 88. Geburtstag.

Herzliche Glückwünsche sowie gute Gesundheit wünschen Dir

Dein Bruder und Schwägerin Helmut Jakobeit

30. Rue de Deauville, 62740 Fouquieres lez tens,
Frankreich

Früher Schaukeln, Kr. Memel



„Unsere Christel“

Wannagat – Breuning aus Memel feiert am 4. April ihren 60. Geburtstag.

Herzliche Segenswünsche und weiterhin alles Gute wünschen Dir aus Kirchlengern

Paula & Herbert

jetzige Anschrift: Solferinoweg 20/82,
70565 Stuttgart



Am 25. März feiert

Ruth Bisinger geb. Kawohl

aus Stankischken, Krs. Heydekrug
ihren 70. Geburtstag.

Zu diesem Ehrentage gratulieren herzlich die **Kinder, Schwiegerkinder und Enkel** und wünschen alles Liebe und Gesundheit.



24955 Harrislee, Ostlandring 7,
Telefon 0461/73282



Zu Deinem 80. Geburtstag am 3. April herzlichen Glückwunsch, hauptsächlich Gesundheit und alles Gute wünscht Dir lieber

Fritz

Deine Lebensgefährtin **Ella Scheunemann**

Früher Fritz Klaschus aus Kirlicken Kr. Heydekrug

Heute Holtkamp 29, 59077 Hamm,
Telefon 02381/405253



Meine liebe Schwester

Gerda Starke geb. Schenk aus Kinten

feiert am 04. 03. 00 ihren 80. Geburtstag. Ich wünsche ihr von ganzem Herzen gute Gesundheit und ein langes Leben, damit sie weiterhin ihre schönen Reisen genießen kann. Diesen Wünschen schließen sich alle Freunde u. Bekannte an, sowie das gesamte Büro der Fa. Schenk

Dein Bruder Herbert + Karin

jetzige Anschrift: An der Malzmühle 10,
38855 Wernigerode, Tel. 03943-606095.



Am 1. April vollendet unsere liebe Schwester und verehrte Tante und Großtante

Annelise Ilsemann geb. Zinner

ihre 88. Lebensjahr.

Ihr und uns wünschen wir noch schöne gemeinsame Jahre. Memel, Land und Leute, vor allem das geliebte Försterei bleiben unvergessen.

Christa Ilsemann geb. Zinner, Frank und Hannes mit Familie



Am 23. März 2000 feiert ihren 88. Geburtstag
Frau

Ida Diessel geb. Alexander

Es gratulieren von ganzem Herzen und wünschen alles Gute und vor allem beste Gesundheit **Hans-Günther und Waltraut Ingenhoven** geb Diessel, sowie **Rita und Justin und Ursula, Jeff, Tiffany und Rebecca**

20W356 Belmont Place, Addison, IL 60101-1976,
USA, Tel. 630-620-0159
Früher: Absteinen/Krs. Tilsit



Unser Papa, Opa, Ur- und Ururopa

Erich Gulbins

früher Neusassen, Kreis Heydekrug
jetzt Pommernstr. 8, 55545 Bad Kreuznach
wurde am 11. März 2000 95 Jahr.

Dazu bringen wir die allerbesten Wünsche dar.

Es gratulieren ganz herzlich und wünschen weiterhin alles Liebe und Gute **Tochter Waltraud und Werner**, die Enkel **Marion, Norbert, Jürgen, Reinhard, Ronald** und **Urenkel René mit ihren Familien**

Herzlichen Glückwunsch zur Goldenen Hochzeit am 1. April 2000

meinem Bruder

Alwin Olbrick und Ehefrau Gisela, geb. Rätker.

früher Stonischken in Tilsit

jetzt Ziegelstraße 29, 10117 Berlin

Wir wünschen Euch ein schönes Fest und noch viele schöne gemeinsame Jahre miteinander, Gesundheit und alles Gute.

Schw. **Edith Pasternak** mit **Frank-Rainer, Grit** und **Chris Hummelshain Thür.**

Erich und Martina Lapins

konnten am 3. März 2000 ihre

Diamantene Hochzeit (60)

in Uelzen feiern.

Ein Teil der alten Freunde von „Damals“ waren auch jetzt wieder dabei.
So wünschen wir dem Jubelpaare noch viele, weitere glückliche Jahre

Eure Freunde

Im März 2000

Herzliches Dankeschön

für die zahlreichen Glückwünsche zu meinem
80. Geburtstag.

Es war wohlthuend so viel Freundschaftsbeweise zu empfangen. Freunde, vielen, vielen Dank sagt:

Elisabeth Kluwe

Euer Schwarzortler „Lieschen“

Seghorn im März 2000

2 Wohnungen in Memel/Klaipeda direkt an der Börsenbrücke, beide 1. Etage; 1 und 2 Zimmer, Küche, Bad WC, vollmöbliert, SAT TV, Telefon. Kinder frei. **23,- DM Pers./Tag**. Auch ganzjährig zur Miete.

Köln Tel. 02 21 / 9 23 06 83
Fax 02 21 / 9 23 06 85

Vermiete moderne komplette
2-Zimmer-Wohnung

Altstadt von Memel (Nähe Hotel Klaipeda)
20 Mark pro Tag

Erika und Willi Jurkutat
Birutes 19-35 LT 5800 Klaipeda
Telefon 003706 / 49 53 20

NIDDEN: Privatunterkunft (2 DZ) u. Ferienhaus f. 4 Personen. Ü/F, auf Wunsch auch HP bei sehr guter Küche.
Mai - September - Tel.: 00370 / 5 95 29 05 oder: 0 21 82 / 75 23



*mit

BÜSSEMEIER - BEINLIEGEN

Allenstein	999,-
Ortelsburg	888,-
Sensburg	849,-
Nikolaiken	949,-
Memel*	925,-
Königsberg*	975,-
Danzig*	825,-
Stettin*	595,-
Breslau	450,-
Schlesien	449,-
Toskana*	735,-
Lago Maggiore*	625,-
Berlin	174,-
Rom*	1.350,-
Griechenland*	1.795,-
Bergen Express*	1.245,-
Ungarn*	948,-
Nordkap*	2.500,-
Schottland*	1.595,-
Alpenpanorama	749,-

Alle Preise bei Unterbringung im DZ ab DM.
Gruppen ab 10 Personen erhalten Ermäßigung. Wir veranstalten für Sie individuelle Gruppenreisen.

Buchung in Ihrem Reisebüro oder direkt - Telefon: 0209 / 178170
Internet: www.buessemeier.de
Gelsenkirchen, Rotthaus Str. 3
GE-Buer, St.-Urbanuskirchpl. 5

Besuchen Sie die alte Heimat
2 Zimmer f. 4 Pers. m. Bad/WC bei Deutscher Familie in Heydekrug zu vermieten.
Übernachtung m. Frühst. pro P. 30,- DM. Auf Wunsch Ausflüge mit Pkw.
Tel.: 0037041/54388 - Günter

Aktion !!
TATEN statt WARTEN
Gemeinsam sind wir stark. Deutsche helfen Deutschen im Memelland / Heimatland.
BES 22161 Hamburg
Postfach 71 01 07

SENIORENSITZ im Memelland.
Die alte Försterei / Melnarage
Ferien - Altersruhesitz.
BES 22161 Hamburg
Postfach 71 01 07

Ostpreußen PL - RUS - LT
Baltikum - St. Petersburg ab Oder, Pfingsten auch ab Leipzig.
21. 3.; 6. 5.; 10. 6.;
15. 7.; 26. 8. usw.
Quartiere, Programme, Visa
Dipl.-Kfm. H. Zerrath, Breitscheidstr. 42, 22880 Wedel, Tel. 04103-82867

Wo Ostpreußen am schönsten ist

Mit Flug oder Fähre
immer in besten Händen:
viele Wohnmöglichkeiten, zuverlässiger Service

Memel, Heydekrug, Schwarort, Nidden, Königsberg, Rauschen, Tilsit, Insterburg, Riga, Tallinn, Vilnius, Kaunas

Eigenes Gästehaus mit Hafblick in Nidden!

Hildegard Willoweit
Judenbühlweg 46 97082 Würzburg
Tel. 0931-84234 Fax - 86447

Vermiete 3-Zimmer-Wohnung
(gut ausgestattet) mit Dusche/WC, (auch ganzjährig) im Zentrum von Klaipeda (Memel), pro Person u. Tag DM 25,-
Vytautas Zelenis, S. Daukanto 2-64, Tel. 003706/217727 oder Heinz Freitag, Albert-Schweitzer-Str. 36, 23566 Lübeck, Tel. 0451/65741

INFO über Grundbücher / Personenstandsunterlagen für 5,- DM als Schein oder in Briefmarken.
W. Atts, Oberzeuzheimer Str. 18, 655 89 Hadamar

Zu vermieten in Klaipeda/Memel 1-Zimmerwohnung im Stadtzentrum, voll ausgestattet für 2-3 Pers. mit Frühstück. Dusche + WC vorhanden. DM 30,- pro Tag.
Gerda Vysnauskene, Birutes 21-31, 5800 Klaipeda/Memel, Tel. 00 37 06 / 29 59 93

Kurische Nehrung - Privatzimmer!
In einem komfortablen Haus im alten Kur. Stil neu erbaut - 4 Doppelzimmer - zu vermieten. Das Haus steht in Preila, einem sehr urigem Fischerdorf, direkt am Haff und eignet sich gut für eine 8-köpfige Gruppe. Die Zimmer sind aber auch einzeln zu mieten. Der Preis pro DZ 50,- DM. Eingeschl. darin die Nutzung der übrigen Räume im Haus. Bitte fordern Sie ausführliche Infos an. **Fam. Dieter Kossack**, Nickelstr. 13, 74074 Heilbronn, Tel. + Fax 07131/255219.

Fahren Sie ins Memeler Land!
Fam. geführte dt.-lit. Pension mitten in Heydekrug. Ruhige Lage, komfort. EZ/DZ oder Appartement m. Dusche/Bad + WC. HP auf Wunsch. Gastfreundliche Bewirtung in gemütlichen Räumen. PKW Stellplatz / Garage vorhanden. Beschaffung von Flugtickets sowie Transfer vom Flug-/Seehafen möglich. Ausflüge, auch mit PKW, können organisiert werden.
Anfragen an Frau Wissel, 0 61 88 - 99 11 50; oder Mobil: Tel. 01 71 - 3 07 12 15

Postvertriebsstück H 4694, DP AG,
WERBEDRUCK KÖHLER
 Verlag des Memeler Dampfboot
 Baumschulenweg 20 – 26127 Oldenburg
 Postfach 50 23 – 26040 Oldenburg

Entgelt be
 bezahlt
 Inge Danzer
 Lindenallee 14
 83673 Bichl

H 4694 001/1101294/003/0388

Seite 48

Memeler Dampfboot

Nr. 3 – März 2000

PARTNER-REISEN

Thomas Hübner & Katarzyna Potrykus GbR
 Alte Ziegelei 4 · 30419 Hannover
 ☎ 05 11 - 79 70 13 · Fax 05 11 - 79 70 16

*Ihr Partner für Reisen nach Ostpreußen und in das Memelland!**

Mit Flug oder Schiff ins Memelland

**Unterkünfte in Nidden, Schwarzort, Memel,
 Jugnaten, Polangen**

Gruppenreisen nach Ostpreußen 2000 z.B.:

- Elchniederung 01. 07. – 11. 07. 2000 und 25. 08. – 03. 09. 2000
- Tilsit – Ragnit und Nidden 17. 06. – 25. 06. 2000 und 15. 07. – 23. 07. 2000
- Pommern – Masuren 31. 07. – 09. 08. 2000
- Schiffsreise Elchniederung und Nidden 28. 06. – 08. 07. 2000
- Ständige Flug-, Bahn-, Schiffs- und Busreisen nach Königsberg, Nidden Memel usw.

Gruppenreisen 2000 – jetzt planen: Sie möchten mit Ihrer Kreisgemeinschaft, Ihrem Kirchspiel, Ihrer Schulklasse oder dem Freundeskreis reisen? Gerne unterbreiten wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot nach Ihren Wünschen. Preiswert und kompetent. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

– Fordern Sie bitte unseren ausführlichen kostenlosen Prospekt an –

Anzeigen im „Memeler Dampfboot“ erreichen
 Landsleute und Freunde in aller Welt.

INDIVIDUALREISEN INS MEMELLAND

BEQUEM ÜBER DIE OSTSEE VON SASSNITZ ODER PER
 KLEINBUS VW-T4 DURCH POLEN NACH LITAUEN
 Reisedienst Einars, Kurmaiciu-Klaipeda/Memel-Berlin
 weitere Informationen bei Frank Schneevogt
 Pieskower Weg 31, 10409 Berlin, Tel: 030-4232199
 Fax: 030-42802227, Funk: 0179-5911506



Bus-, Flug- und Schiffsreisen
 nach
 Nordostpreußen und Litauen

Unser Standard-Angebot:
 Reise inkl. Hotelaufenthalt ab 680,- DM
 p.P. (DZ/HP, 1 Woche)

Fragen Sie nach unseren Spezial-Angeboten für Individualreisen, Gruppenreisen, Bade-Urlaub auf der Kurischen Nehrung, Bildungsreisen, Leihwagenvermietung
 Unser Motto: „Fühlen Sie sich bei uns zu Hause und gut aufgehoben.“
 Ihre Vorteile: Hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis „Bei uns ist (fast) alles inklusive!“
 Individueller Service, der auf die Sonderwünsche jedes Einzelnen eingeht: „Einmal mit Laigebu-Tour und Sie werden immer wieder mit uns reisen. Fragen Sie unsere Stammgäste!“
 Fordern Sie unseren Reisekatalog 2000 an!
 In Deutschland: Tel./ Fax: 0 53 41 - 5 15 55
 oder Tel.: 0 48 72 / 76 05 · Fax: 0 48 72 / 78 91
 In Litauen: Tel.: 00370-41-59690, Fax: 00370-41-59661 oder 00370-98-18402

Biete zum ermäßigten Preis Restbestände memelländische Heimatbücher an:

Das Schicksal des Deutschen Memelgebietes	DM 11,00
Memelländisches Bilderbuch Band II	DM 12,80
Die Entstehung des Memelgebietes Fr. Janz	DM 10,80
Heimatkunde des Memelgebiets Richard Meyer	DM 10,00
Sing Sing was geschah Rose Bittens Goldschmidt	DM 12,00
Aus dem Memelland Erzählungen Band II, III, IV je	DM 8,00
Die litauische Willkürherrschaft im Memelgebiet – R. Pregel	DM 7,00
Mein Memelland – Erika Rock	DM 2,80
Der Marsch nach Lowitsch – Begebenheiten Sept. 39	DM 8,00
Deutschland ruft Dich zeitkritisch heimattreu	DM 12,00
Ostdeutsche Dichterstimmen	DM 5,00
Völkerringen im Ostseeraum Henning-Thies	DM 10,00
Das germanische Meer Dr. Erich Maschke	DM 5,00
Scharnhorst – Friedrich Hossbach	DM 2,00
37 Jahre Landarzt in Preußisch Litauen	DM 6,00
Die Bewohner der Kurischen Nehrung im Spiegel ihrer Sagen – Henry Fuchs	DM 5,80
Bildkarte rund um das Kurische Haff	DM 12,00
Memellandkarte schwarz/weiß Maß 1:300000	DM 2,00
Memelwappen Anstecknadel auch als Brosche	DM 5,00
Elchschaufel Anstecknadel nur Langnadel	DM 5,00
Tischbanner Elchschaufel	DM 5,00
Ostpreußen Puzzlespiele für kleinere Kinder	DM 4,00
Memelland Postkarten 48 versch. Motive à	DM 0,30
Postkarte Memelland-Flagge und Wappen farbig	DM 0,50
Stadtplan Memel – Stand 1939/44	DM 6,00

GEORG BANSZERUS
 Krängelweg 3 · 37671 Hörter

Per Flugzeug - RT
 ab DM 500,-
 incl.
 Gebühren

jede Woche

Nordostpreußen

Litauen – Memelland
 Gus-Gebiet – Königsberg – Tilsit

Per Schiff
 ab DM 360,-
 Per Bus ab RT
 DM 190,-

Ihre Traumziele

die Kurische Nehrung + Lettland

Flugreisen: ab Frankfurt - Hannover - Hamburg
 Berlin - Köln - Düsseldorf - Stuttgart - München
 nach Polangen / Memel oder Kaunas

täglich ab Hamburg - Polangen - Kaunas

Schiffsreisen: ab Kiel oder Rügen nach Memel

Busreisen: ab Köln - Bochum - Hannover - Berlin + Memel
 (diverse Stationen)

Schiffsreisen als Gruppenreisen

ROGEBU

Verlosung
 Mitmachen
 und
 gewinnen

Deutsch-Litauisch Russische-Touristik
 21335 Lüneburg - Bei der Ratsmühle 3
 Tel. 04131 - 43261 + Fax 05851 - 7120
 Bürozeiten: 10.00 – 12.00 / 16.00 – 18.00 Uhr
 Tel. 05851 - 221 (Auch ab 20.00 – 22.00 Uhr)